

Der Duft von Apfelkuchen

Unterrichtsmaterial zu:

„Der Duft von Apfelkuchen.“

Die Geschichte des Mädchen Renate Inow aus Elberfeld“
von Andrea Behnke

Erarbeitet von der **Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal**

Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Unterrichtsmaterial zu: „Der Duft von Apfelkuchen. Die Geschichte des Mädchen Renate Inow aus Elberfeld“

Erarbeitet von der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal

in einer Arbeitsgruppe mit den Lehrkräften Emre Erol und Hannah Moschüring sowie Christoph Schönbach
Leitung: Dr. Ulrike Schrader

Hannah Moschüring und Emre Erol haben das Buch mit SchülerInnen ihrer Schule, der Hermann-von-Helmholtz-Realschule in Wuppertal, bereits mit großem Gewinn gelesen.

Sprecher der Hörbuchfassung: Philipp Schepmann

Cello: Magdalena Wolff

Gesang: Chor der Wuppertaler Kurrende

Sprecherinnen und Sprecher der Sacherklärungen: Schülerinnen und Schüler des Röntgen-Gymnasiums Remscheid-Lennep

Mediengestaltung: Christoph Schönbach

Christoph Schönbach hat seinen Zivildienst in der Begegnungsstätte Alte Synagoge geleistet. Er ist dem Haus über die Jahre treu geblieben und hat, als selbständiger Kommunikationsdesigner, verschiedene audiovisuelle Projekte für die Begegnungsstätte realisiert. Christoph Schönbach lebt und arbeitet in Wuppertal. <https://www.design-schoenbach.de>

Wir danken Andrea Hold-Ferneck für die Erlaubnis zur Nutzung ihres Buchdesigns und ihrer Illustrationen für diese Unterrichtsmaterialien.

Wir danken der Johannes-Rau-Stiftung, der Firma KNIPEX, Herrn Wilhelm Erfurt und dem Fördervereins Begegnungsstätte Alte Synagoge herzlich für die finanzielle Förderung dieses Projekts!



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Inhalt

- **Inhalt des Bilderbuchs**
- **Die Autorin Andrea Behnke**
- **Die Illustratorin und Buchgestalterin Andrea Hold-Ferneck**
- **Nationalsozialismus in der Grundschule und in den Klassen 5 und 6**
- **Zur Verwendung dieser Materialien**
- **Ideen für den Einstieg in die Lektüre**
- **Schritt für Schritt: Didaktischer Kommentar zum Buch**
- **Übersicht Arbeitsblätter**
- **Arbeitsblätter**



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Inhalt des Bilderbuchs

Das Buch schildert in 18 Kapiteln die Kindheit des jüdischen Mädchens Renate Inow, geboren am 5. August 1929 in Elberfeld (Wuppertal), und ihre Emigration nach England mit einem so genannten „Kindertransport“ am 17. Mai 1939. Auch ihre älteren Geschwister Grete (geboren 1922) und Alfred (geboren 1924) überlebten den Holocaust, weil sie rechtzeitig emigrieren konnten. Renate Inows Eltern Beatrice und Max Inow wurden im Holocaust ermordet. Die Geschichte ist also nicht fiktiv. Personen und Orte sind verifizierbar.

Renate Inow lebt heute (2026) in London. Bis ins hohe Alter ist sie als Zeitzeugin aufgetreten, in London, aber auch in Wuppertal.

Die Herausgeberschaft des Bilderbuchs wird von der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal verantwortet, die sich an der Stelle der im November 1938 zerstörten Elberfelder Synagoge befindet. Die Familie Inow gehörte zu den Gemeindemitgliedern dieser Synagoge.

Im Archiv der Begegnungsstätte Alte Synagoge befinden sich zahlreiche Dokumente (Briefe, Fotografien, Formulare) aus dem Besitz der Familie Inow. Außerdem ist ein lebensgeschichtliches Interview mit Renate Inow aus dem Jahr 2012 über die Website abrufbar und zwar unter folgendem Link:

<https://www.alte-synagoge-wuppertal.de/hoeren-sehen/zeitzeugin-renie-inow>



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Die Autorin Andrea Behnke

Die Autorin Andrea Behnke, geboren 1969, lebt in Bochum. Auf ihrer Internetseite <https://www.andreabehnke.de> stellt sie sich ausführlich vor. Sie schreibt über sich:

„Geschichten zu erzählen – das ist mein Beruf. Gerne schreibe ich für Kinder, aber auch für Erwachsene. Mal sind es wahre Geschichten, die ich recherchiere. Mal denke ich mir Geschichten aus. Immer mit meiner eigenen Schreibstimme. Die Schnittstelle zwischen Recherchieren und Fabulieren gefällt mir besonders. Ich mag es, das Heute und das Gestern zu verweben – immer wieder geht es in meinen Geschichten um historische Ereignisse oder Personen. So schreibe ich auch über Zeitzeuginnen. Die Geschichte des Ruhrgebiets liegt mir besonders am Herzen: Hier bin ich in einer kleineren Stadt geboren und aufgewachsen – in meiner Wahlheimatstadt Bochum lebe und arbeite ich schon sehr lange.

Während meines Studiums der Politikwissenschaft, Anglistik und Publizistik in Münster arbeitete ich in der Lokalredaktion. Nach einigen Jahren als Redakteurin und Öffentlichkeitsarbeiterin habe ich mich Ende 1999 selbstständig gemacht. Zunächst als Journalistin – später kam mehr und mehr die Geschichtenerfinderin hinzu. Mittlerweile habe ich viele Hörfunkgeschichten und Bücher geschrieben, darunter etliche (Kinder-)Romane, mit denen ich Lesungen gestalte.

Neben meinen eigenen Büchern und Geschichten schreibe ich auch Projekte für Kunden – gerne solche, in denen Menschen eine Rolle spielen: Porträts und (Kinder-)Biografien zum Beispiel, aber auch Bücher mit Vorlesegeschichten und vieles mehr. Oder aber ich konzipiere Bildungsmedien zu Politik und Geschichte. Auch hier kommt die erzählende Seite nicht zu kurz.“

Die Illustratorin und Buchgestalterin Andrea Hold-Ferneck

Andrea Hold-Ferneck, geboren 1963, entwickelt gestalterische Konzepte und setzt diese um. Als freie Designerin erarbeitet sie Druckprodukte, Werbeauftritte, Geschäftsausstattungen, Leitsysteme und vieles mehr. Sie war verantwortlich für das Gestaltungskonzept für die Dauerausstellung der Begegnungsstätte Alte Synagoge zur jüdischen Geschichte im Wuppertal und im Bergischen Land und für ihr visuelles Erscheinungsbild. Andrea Hold-Ferneck lebt und arbeitet in Wuppertal.

<https://www.hold-ferneck-design.de/>



Nationalsozialismus in der Grundschule und in den Klassen 5 und 6

Die Frage, in welchem Alter Kinder zum ersten Mal mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust konfrontiert werden können, ist mittlerweile gut erforscht. Auch wenn das Thema im Geschichtsunterricht der weiterführenden Schulen verpflichtend erst in der 9. oder 10. Jahrgangsstufe, dann noch einmal vertiefend auch in der gymnasialen Oberstufe systematisch behandelt wird, können sich optional auch Grundschulkinder und Schülerinnen der 5. und 6. Jahrgangsstufe mit Aspekten des Themas beschäftigen, wobei freilich die Lerninhalte altersgerecht aufbereitet sein müssen.

Schon in der Grundschule verfügen viele Kinder über ein mehr oder weniger konkretes und korrektes, zuweilen aber auch problematisches Wissen über den Nationalsozialismus. Die verbrecherische Dimension der Ideologie ist den meisten Kindern bekannt, wenn auch nicht in jedem Fall verstanden. In der Regel interessieren sie sich auch schon in diesem frühen Alter für den Nationalsozialismus und besonders für die Judenverfolgung. Sie stellen Fragen, die sich aus ihrem eher zufälligen Wissen ergeben. Sie ahnen, dass es sich um ein ernstes und moralisch aufgeladenes Thema handelt, das stark in der Öffentlichkeit repräsentiert ist und Konflikte erzeugen kann.

Das Thema in der Grundschule und in den ersten Jahrgängen der weiterführenden Schule zu behandeln, erfordert,

- das Interesse der Kinder positiv und kreativ aufzugreifen und sie damit ernst zu nehmen,
- sich mit den Fragen der Kinder auseinanderzusetzen und sie faktenbasiert und altersgerecht zu beantworten,
- sie durch Wissen und Medienkritik gegen Falschinformationen zu immunisieren,
- sie zu einem respektvollen Umgang im Rahmen der Erinnerungskultur zu sensibilisieren.

Eine Unterrichtseinheit oder ein Projekt zu diesem Thema sollte im Blick haben, dass ein Fachunterricht zu einem späteren Zeitpunkt in der schulischen Biografie noch folgt.

<https://www.gew-nrw.de/neuigkeiten/detail/grundschule-wie-ueber-den-holocaust-sprechen>

https://www.annefrank.de/fileadmin/Redaktion/Themenfelder/Geschichte_vermitteln/Dokumente/150910_Becker_in_Zeitschrift_Gs_Sachunterricht_2015_3.pdf

<https://www.schulministerium.nrw/feature-die-geschichte-des-holocaust-ist-kindern-zumutbar>

Zur Verwendung dieser Materialien

Das Material besteht aus

- einer Handreichung mit sachlichen Informationen und mit konkreten Vorschlägen zur kreativen und handlungsorientierten Unterrichtsgestaltung
- einer Sammlung von Arbeitsaufträgen
- Audio- und Videodateien zur akustischen und visuellen Veranschaulichung.

Das gesamte Buch wird in einer Audiodatei als *Hörbuch* angeboten. Jedes der Kapitel kann einzeln angehört werden. (Sprecher: Philipp Schepmann)

Das Material enthält, ebenfalls als Audiodatei, *Sach- und Worterklärungen*, gesprochen von Kindern des Röntgen-Gymnasiums Remscheid-Lennep.

Als Video sind *zwei Lieder* abrufbar, gesungen von der Wuppertaler Kurrende, und *fünf kurze Erklärfilme* über das Violoncello (Cello: Magdalena Wolff).

Außerdem steht ein lebensgeschichtliches *Interview* mit Renate Inow aus dem Jahr 2012 zur Verfügung.

Das Material ist zur Unterstützung für das Lektüreprojekt „Der Duft von Apfelkuchen“ im Rahmen des Deutschunterrichts, des Sachunterrichts oder eines Projekts außerhalb des Stundenplans gedacht.

Ideen für den Einstieg in die Lektüre

Idee 1: Vergleichen Sie mit den Kindern die beiden Portraitfotografien vorn und hinten im Buch: Renate Inow als Kind und „Renie“ Inow als „alte“ Frau. Klären Sie mit den Kindern die Erzählperspektive der Geschichte: Es ist die 95-jährige Renate Inow, die als Zeitzeugin der Autorin Andrea Behnke die Geschichte ihrer Kindheit erzählt hat.

Die Kinder erfahren auf diese Weise, dass Renate Inow, die Hauptperson der Geschichte, tatsächlich existiert und nicht fiktiv ist, was die Geschichte „echt“ macht. Die Kinder fühlen sich ernstgenommen.

Die Kinder erfahren zugleich, dass Renate Inow die Zeit des Nationalsozialismus und den Holocaust überlebt hat. Das ist bei allem Schrecklichen ein tröstlicher Ausblick.

Idee 2: Lesen Sie mit den Kindern gemeinsam das Vorwort. Klären Sie die Familienverhältnisse und lassen sie die entsprechenden Arbeitsblätter zur Familie und zur zeitlichen Orientierung bearbeiten.

Idee 3: Klären Sie mit den Kindern anhand einer Europa-Karte, wo sich die im Text angesprochenen Länder Deutschland, Italien, Schweden und England befinden.

Klären Sie die Kategorien „Nationalität“, „Religion“ und „Hautfarbe“:

Die **Nationalität** ist die Staatsangehörigkeit, die in der Regel durch einen Pass oder Personalausweis dokumentiert ist. Die Nationalität wird durch das Staatsbürgerschaftsgesetz geregelt.

Die **Religion** ist die religiöse Zugehörigkeit und vom religiösen Bekenntnis eines Menschen abhängig (Konfession=Bekenntnis). In Deutschland und vielen anderen Ländern ist das religiöse Bekenntnis eine Privatsache. In demokratischen Staaten gilt die Religionsfreiheit: Jeder und jede darf glauben, was er oder sie möchte, auch gar nichts.

Die **Hautfarbe** ist ein Element des äußerlichen, physischen Erscheinungsbilds eines Menschen und sagt weder etwas aus über seine Nationalität oder Religion, noch nicht einmal über seine Herkunft. Es gibt unendlich viele Hautfarben unter den Menschen, weil sie sich im Laufe der Geschichte durch Migration immer vermischt haben. Es gibt keine menschlichen „Rassen“.



Schritt für Schritt: Didaktischer Kommentar zum Buch

Kapitel: Vorwort

Wortschatz: *Internat, Heimweh, Landwirtschaftsschule, fürsorglich*

Sacherkklärungen (Audio): Nationalsozialismus, Judentum

Lesen Sie mit den Kindern gemeinsam das Vorwort oder hören Sie es sich über die Audio-Datei an. Erklären Sie ihnen, dass sie das Buch auch als Hörbuch „lesen“ können und dass es Erklärungen zu fremden Begriffen gibt, die sie ebenfalls als Audio hören können.

Machen Sie den Kindern klar, dass es sich um eine wahre Geschichte handelt und Renie Inow in London lebt (Stand August 2026).

Kapitel: Tanzende Töne

Wortschatz: *Cello (Violoncello), brummen, glockenklar, schmunzeln, Federkissen, Federball*

Das Kapitel beschreibt das sehr liebevolle Verhältnis zwischen den Eltern und der kleinen Tochter, das sich besonders im gemeinsamen Musizieren und in den Ritualen des Zubettbringens ausdrückt.

Impulsfragen:

Wenn ihr mal Kinder habt: Wie möchtet ihr sie in Bett bringen?

Wollt ihr erzählen, wie ihr zu Hause schlafen geht?

Video: [Guten Abend, gute Nacht](#)

Video: [Das Violoncello](#)

Wenn Sie es sich zutrauen, üben Sie mit den Kindern das Lied ein.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Kapitel: Kuckuck und Kastanienbaum

Wortschatz: *Schächtelchen, Watte, Herbarium, Füller, Experiment, stülpen, wälzen, Pfund, Schwindel, aufmuntern*

Thema dieser Episode ist die Natur. Im Garten der Familie hatte Renate Inows Vater Maximilian für jedes der drei Kinder einen Kastanienbaum gepflanzt. Zeigen Sie die Blätter, Blüten und Früchte eines Kastanienbaums, an denen er sehr leicht zu identifizieren ist.

Zeigen Sie, was ein Kuckuck ist, wie er ruft. Typisch für den Kuckuck ist, dass er kein Nest baut und keine Brutpflege betreibt, sondern seine Eier in fremde Nester legt, die dann von den „Wirtsvögeln“ ausgebrütet werden. Stellen Sie dar, dass diese Vogelart in den Großstädten kaum noch vorkommt und die Art als „gefährdet“ gilt.

Exkursion: Wenn es möglich ist und die Jahreszeit es erlaubt, gehen Sie mit den Kindern in einen Park oder Wald und lassen sie Blätter sammeln, die sie gemeinsam botanisch bestimmen. Lassen Sie sich dabei von KollegInnen des Sachkunde- oder Biologieunterrichts beraten und helfen.

Legen Sie mit den Kindern ein „Herbarium“ an.

Projekt: In Kleingruppen (3 bis 4 Kinder) kann man einen „Flaschengarten“ nach dem Vorbild der Geschichte anlegen. Nötig sind dazu eine ausgespülte, saubere (kleine) Glasflasche, ein alter (sauberer) Strumpf und Rasensaat. Die Rasensaat in einen großen flachen Teller geben, den feuchten Strumpf über die Flasche ziehen, die Flasche in der Rasensaat wälzen. In den folgenden Tagen immer feucht halten.

Sehr dezent wird in dieser Episode angedeutet, dass die Eltern unterschiedliche Temperamente haben: der Vater unternehmungslustig und erfinderisch, die Mutter ernst und besorgt. Auch wenn die erzählte Erinnerung rein textlich keinen Beleg dafür liefert, könnten diese beiden Verhaltensweisen auch als spezifische Reaktionen auf den sozialen und politischen Kontext nach 1933 gedeutet werden.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Kapitel: Voll Fantasie

Wortschatz: *eng, entschwinden, Ufer, Pfennig, Dialekt, umhüllen, Omnibus, heimisch, durchqueren, fern*

Klären Sie für die Kinder den Begriff „enger“: Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten setzte die systematische Diskriminierung der Juden ein. Kinder mögen zunächst nicht davon betroffen gewesen sein (Renate war 1933 erst vier Jahre alt), aber die Zurückhaltung der Eltern im öffentlichen Leben, die Sorgen, die sie sich machten, werden auch die häusliche Stimmung getrübt haben.

Klären Sie, wie ein Stadtplan funktioniert und fragen Sie die Kinder, welche Straßen und Gebäude sie kennen, zum Beispiel Einkaufszentrum, Schwimmbad, Schule, Handyladen, Zoo, oder Kirche.

Herausgeber des Beispiel-Stadtplan: Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V., Platz der Republik 24-26, 42107 Wuppertal, <https://nachbarschaftsheim-wuppertal.de/>

Kapitel: Glück mit Gromi

Wortschatz: *Nägelchen, Obst, Dachgeschoss, federleicht*

Renate Inows Großmutter Amalie Michels (1858-1944) war der Mittelpunkt einer ausgesprochen zahlreichen Familie: Sie und ihr verstorbener Mann Julius Michels (1857-1922) hatten zehn Kinder. Renates Mutter Beatrice war das zweitälteste. Dadurch hatte Renate Inow acht Cousinen und Cousins: Ilse, Kurt, Erich, Claus, Margret, Rudolf, Werner und Reinhold. Margret, die Tochter ihrer Tante Leni und ihres Onkels Marius Michels, war fast genauso alt wie sie selbst. Hier kann man die Arbeit am Arbeitsblatt zur Familie wieder aufnehmen.

In dieser Geschichte spielen Gerüche eine große Rolle, die bei dem Kind Renate Inow ein Wohlgefühl auslösen, weil sie mit positiven Erinnerungen verbunden sind.

Eine Person, wie hier die Großmutter, verbürgt für das Mädchen Renate das Gefühl der Geborgenheit. Begründet wird dieses Gefühl mit Liebe, Großzügigkeit (die Geschenke), Lebendigkeit (nie langweilig), Abenteuer (das Geschäft) und Familie (Treffpunkt der Verwandtschaft). Assoziiert wird dieses „heimatliche“ Gefühl mit Farbe („irgendwie bunt“) und dem Duft nach Leder und Apfelkuchen.

Die Geschichte begründet den Apfel und Apfelkuchen als Leitmotiv des gesamten Buchs.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Kapitel: Schwester-Scherze

Wortschatz: *Unfug, Wanne, Herd, brutzeln, jauchzen, sausen, baumeln*

Renate Inows Schwester Grete war acht Jahre älter (der Bruder Alfred sieben). Anzunehmen ist, dass die kleine Renate von der ganzen Familie behütet und verwöhnt wurde. Die große Schwester dachte sich selber Spiele, Scherze und Unfug aus, um die kleine zu unterhalten: Sie baute in der Küche eine Wasserrutsche in die Wanne auf, sie spielte einen Streich mit einem ausgestopften Strumpf, den sie als abgeschnittenes Bein erklärte, und sie stiftete die Kleine zum Schwindeln an, wenn sie sich beide draußen beim Spielen verspäteten.

Die Episode behandelt das Thema „Scherz, Lügen und uneigentliches Sprechen“. Klären, was eine Lüge ist und diskutieren, dass Lügen harmlos sein können, manchmal berechtigt und manchmal sogar nützlich.

Kapitel: Erster Abschied

Wortschatz: *Fähre*

Im Dezember 1937 emigrierte Renate Inows 16-jährige Schwester Grete nach Schweden, um dort im 1934 gegründeten Internat Kristinehov im Südschwedischen Västraby zu wohnen und zu lernen. Dieses Landschulheim war eine Einrichtung für jüdische Kinder und Jugendliche aus Deutschland, denen hier die Chance geboten werden sollte, ihre in Deutschland nicht mehr mögliche Schulausbildung fortzusetzen und zu beenden. Im Laufe ihres Bestehens gewann die Vorbereitung auf eine Auswanderung nach Palästina zunehmend an Bedeutung. https://de.wikipedia.org/wiki/Internat_Kristinehov

Anhand der Europakarte (Arbeitsblatt) zeigen, wo Lund liegt, die nach Västraby nächstgrößere Stadt.

Die Episode thematisiert den Abschied zwischen den beiden Schwestern. Das Unterrichtsgespräch sollte einüben, die schmerzlichen Empfindungen auszudrücken, die der Abschied von einer geliebten Person hervorruft. Lassen Sie die Kinder erzählen, wann sie schon einmal eine Trennung erlebt haben, wer die Menschen waren, von denen sie sich verabschieden mussten und in welcher Beziehung sie zu ihnen standen. Überlegen Sie mit den Kindern, wie man einen Abschiedsschmerz lindern kann, z.B. indem man Abschiedsgeschenke, Fotos oder selbstgemalte Bilder zum Andenken austauscht.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Kapitel: „Ich bin jüdisch!“

Wortschatz: *evangelisch, fromm, Tradition, schlendern, Delikatessenladen, köstlich, „Fels in der Brandung“*

Sacherklärungen (Audio): Judentum, Koscher, Schabbat, Kantor

Im Jahr 1933, als die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland übernahmen, gab es in Wuppertal unter 408.602 Einwohnern 2.471 Jüdinnen und Juden (Volkszählung vom 16.3.1933). Der jüdische Bevölkerungsanteil betrug 0,6 Prozent. Im Jahr 1939 lebten 399.718 Menschen in Wuppertal, davon 1.093 jüdische (0,3 Prozent, Volkszählung vom 17.5.1939).

Das Judentum entstand vor etwa 3200 Jahren. Es ist monotheistisch und vor dem Christentum (entstanden im 4. Jahrhundert) und Islam (entstanden im 7. Jahrhundert) die älteste der drei abrahamitischen Religionen. Die Grundlage des Judentums ist die Tora (die fünf Bücher Mose der Bibel). Sie wird ergänzt durch den Talmud (Auslegungen der Toratexte durch Rabbiner). Da das Judentum nicht missioniert und Konversionen zum Judentum durch hohe Hürden erschwert werden, gab und gibt es vergleichsweise nur sehr wenige jüdische Menschen. Heute sind nur 0,2% der Weltbevölkerung jüdisch. Auch in Deutschland war der durchschnittliche jüdische Bevölkerungsanteil selbst zu den für die Juden besten Zeiten nie höher als 1%.

Es gibt im Judentum keine übergeordnete dogmatische Instanz und keine Mittelpersonen wie Priester oder Pfarrer*innen. Die Säkularisierungstrends im späten 19. und im 20. Jahrhundert haben auch in den jüdischen Gemeinden dazu geführt, dass das jüdische Alltagsleben zunehmend individualisiert wurde. So konnte es vorkommen, dass innerhalb der Familien unterschiedliche Auffassungen nebeneinander bestehen konnten, wie das Judentum praktisch zu leben sei.

Die Familie Inow ist ein gutes Beispiel für diese Vielfalt auf kleinstem Raum: Die Eltern sind sich einig darin, dass die Kinder eine jüdische Erziehung zu Hause und in der jüdischen Gemeinde durch den dort angestellten Kantor und Religionslehrer erhalten. Die Mutter möchte einen koscheren Haushalt führen und die jüdischen Speisegesetze beachten, während der Vater keinen Wert darauf legt und sich in der Abwesenheit seiner Frau sogar den Genuss von Schweinefleisch erlaubt. Die Harmonie zwischen den Eheleuten scheint diese Differenz nicht beeinträchtigt zu haben. Die Familie hatte Bekanntschaften und Freundschaften zu jüdischen und nichtjüdischen Familien gleichermaßen – zumindest bis 1933.

In der Begegnungsstätte Alte Synagoge ist ein Materialkoffer zum Thema „jüdische Religion“ ausleihbar, so dass man im Unterricht anhand von Objekten die Feiertage, die jüdischen Speisegesetze und den jüdischen Alltag erklären und veranschaulichen kann.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Kapitel: Heimlichkeiten

Wortschatz: *Uniform, Bluse, schrumpfen, einbläuen, gurren*

Sacherklärungen (Audio): Nationalsozialismus

Dieses Kapitel behandelt zum ersten Mal ausdrücklich das Thema „Nationalsozialismus“. Legen Sie dar, dass seit 1933, als Renate vier Jahre alt war, die Nationalsozialisten an der Regierung waren und sofort Gesetze einführten, die die Jüdinnen und Juden in Deutschland extrem benachteiligten, demütigten und aus der Gesellschaft ausschlossen.

Kernelement der nationalsozialistischen Ideologie war der Antisemitismus, ein Judenhass, der schon seit dem Ende des 19. Jahrhunderts als rassistische Version eines jahrhundertealten Ressentiments eine breite gesellschaftliche Akzeptanz erfahren hatte. Ziel der nationalsozialistischen Diskriminierungspolitik war bis 1941 die Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus dem Deutschen Reich und den seit 1939 von Deutschland besetzten Gebieten.

In den zwölf Jahren ihrer Regierungszeit erließen die Nationalsozialisten weit über 3000 Erlasse, Verordnungen und Gesetze gegen die jüdische Bevölkerung.

Die Einschränkungen und andauernde Bedrohung zwangen schon das Kind zu Heimlichkeiten und Notlügen. Es musste lernen, zwischen dem privaten Bereich zu Hause, wo man offen und frei mit den Eltern sprechen kann, und dem öffentlichen Bereich auf der Straße, wo man nicht sagen darf, was man denkt, zu unterscheiden.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Kapitel: Unzertrennlich

Wortschatz: unzertrennlich, einschulen, Lifaßsäule, stupsen, hebräisch

Sacherklärungen (Audio): Nationalsozialismus, Adolf Hitler

Das Kapitel thematisiert die schulische Atmosphäre für die beiden engen Freundinnen Renate und Susi, die 1935 in die Schule kamen. In diesem Jahr spitzte sich die antijüdische Stimmung im Deutschen Reich durch den Erlass der so genannten „Nürnberger Rassegesetze“ spürbar zu. Nicht eheliche Liebesbeziehungen und Sex zwischen Juden und Nichtjuden galten als „Rassenschande“, wurden verboten und im Fall der Übertretung strengstens bestraft. Auf die Partner gemischter Ehen wurde erheblicher Druck zur Scheidung ausgeübt. Freundschaften und soziale Kontakte zwischen Juden und Nichtjuden wurden mit allergrößtem Argwohn gesehen, und Denunziationen bei der Gestapo nahmen sprunghaft zu.

Jüdinnen und Juden wurden durch diese Maßnahmen isoliert und mögliche Unterstützung und Hilfe durch Nichtjuden von vornherein unmöglich gemacht.

Als Diktator und autokratischer Führer des nationalsozialistischen Regimes war Adolf Hitler durch Bilder in jedem öffentlichen Gebäude, d.h. auch in den Klassenräumen der Schulen, präsent.

Legen Sie dar, was mit dem Begriff „Personenkult“ gemeint ist und warum die kultische Verehrung für einen Politiker in einer Demokratie unangebracht und gefährlich ist. Erklären Sie, was die Verpflichtung der Bevölkerung zum „Deutschen Gruß“ (auch: „Hitlergruß“) bedeutete und warum diese Geste heute unter Strafe steht.

Renates Freundin Susi Davids wohnte mit ihren Eltern und ihrem Bruder Gerd schräg gegenüber, auf der anderen Seite der Briller Straße, in der Platzhoffstraße 2. Renate und Susi waren fast gleich alt und gingen in dieselbe Klasse. Susi Davids, geboren am 2. Juli 1930, starb am 20. Februar 2021 in London.

Legen Sie dar, dass die beiden jüdischen Mädchen eng befreundet waren und sich kannten, weil sie nahe beieinander wohnten. Die judenfeindliche Stimmung in der Schule und unter den anderen Kindern vertiefte die Freundschaft zwischen den beiden.

Renate und Susi bildeten ihre eigene Widerständigkeit aus, indem sie sich unter dem Schutz des freundlichen Lehrers Herr Wesemann dem Gruppenzwang verweigerten. Sie sangen heimlich ihre eigenen Lieder in hebräischer Sprache.

Hören Sie sich mit den Kindern über die Video-Datei das hebräische Lied „*Hine ma tow*“ an.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Kapitel: Graue Sorgen

Wortschatz: *glitzern, aufheitern*

Sacherklärungen (Audio): Kantor

In dem Kapitel kommen die Sorgen und Ängste der Juden und Jüdinnen wegen der politischen Situation zum Ausdruck. Menschen müssen emigrieren oder nehmen sich sogar aus Verzweiflung das Leben, wie der von den jüdischen Kindern sehr geliebte Kantor Gustav Sussmann. Ein Foto von ihm und seine Lebensgeschichte findet man auf der Website des digitalen Gedenkbuchs der Begegnungsstätte Alte Synagoge:

https://wuppertaler-gedenkbuch.de/gedenkbuch/gustav-berthold-baruch-sussmann//?_sf_s=Sussmann

Projekt: Bauen sie gemeinsam mit den Kindern eine „Sorgenbox“, zum Beispiel aus einem Schuhkarton, und installieren Sie ihn im Klassenraum. Die Kinder können ihre auf Zetteln geschriebenen Sorgen durch einen Schlitz in diese Box werfen. Die Box sollte stabil und versiegelt sein und an einem sicheren Platz stehen oder hängen, damit die Zettel wirklich geheim bleiben. Man kann mit den Kindern überlegen, die Box am Ende des Schuljahrs gemeinsam zu öffnen und die Zettel zu schreddern.

Kapitel: Stein und Scherben bis Blei in den Schuhen

Wortschatz: *Schadenfreude, verwüstet, Döschchen, Kinkerlitzchen, verschleppen*

Sacherklärungen (Audio): Synagoge, Nationalsozialismus, Konzentrationslager

Die in den drei Kapiteln „Stein und Scherben“, „Neue Abschiede“ und „Blei in den Schuhen“ gezeigten Dokumente befinden sich im Original in der Dauerausstellung der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal. Darum ist eine Exkursion zu diesem Zeitpunkt im Rahmen des Leseparcours sinnvoll. Melden Sie sich mit Ihrer Lerngruppe zu einer Führung durch die Ausstellung an unter info@alte-synagoge-wuppertal.de oder telefonisch 0202-563.2843.

Es ist auf jeden Fall ratsam, sich zur Vorbereitung auf die Exkursion die Dauerausstellung erst einmal ohne die Kinder anzusehen und mit einer pädagogischen Mitarbeiterin/ einem pädagogischen Mitarbeiter über das Vorhaben zu sprechen. Terminvereinbarungen für eine solche Beratung unter info@alte-synagoge-wuppertal.de oder telefonisch 0202-563.284

In der Begegnungsstätte ist der genaue Standort der in der Pogromnacht zerstörten Synagoge anhand des Fußbodens zu erkennen. Zu sehen sind weiterhin originale Mauerreste. Ein detailliertes Holzmodell der Synagoge im Maßstab 1:50 veranschaulicht, wie die Synagoge von außen und innen ausgesehen hat.

In der Ausstellung sind persönliche Zeugnisse und Dokumente aus dem Besitz der Familie Inow zu sehen.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Kapitel: Neue Abschiede

Wortschatz: *schütteln, winken, einsam, ersehnt, vereint, ausharren*

Die so genannten „Kindertransporte“ waren eine unmittelbare Reaktion auf die Gewalt gegen die Juden im Deutschen Reich im November 1938, zu dem zu diesem Zeitpunkt auch bereits Österreich (seit März 1938) und Teile der Tschechoslowakei (seit Oktober 1938) gehörten. Rund 10.000 jüdische Kinder, vom Baby bis zum Jugendlichen/ zur Jugendlichen im Alter von 17 Jahren, konnten Deutschland bis zum Kriegsausbruch im September 1939 verlassen – die meisten von ihnen nach England, andere nach Belgien und in die Niederlande.

In England lebten bereits seit mehreren Jahren Verwandte der Familie Inow, die den noch in Deutschland lebenden Familien auch finanziell dabei halfen, aus Deutschland herauszukommen. Sehr bald nach dem Novemberpogrom gelang es Renate Inows Tante Hedwig Ballheimer, mit ihrem Mann Fritz und ihren drei Söhnen Rudolf (geboren 1923), Werner (geboren 1924) und Reinhold (geboren 1928) nach London zu emigrieren. Dadurch standen auch die Chancen für den jetzt 17-jährigen Alfred Inow gut, ebenfalls dorthin zu gelangen. Er emigrierte am 30. März 1939, allerdings nicht mit einem organisierten „Kindertransport“, sondern allein.

Renate Inows Kusine Margret emigrierte mit ihren Eltern Marius und Leni Michels über die Niederlande in die USA, ihre Freundin Susi Davids und deren Bruder Gerd mit einem Kindertransport nach Belgien.

Renate Inows Eltern bemühten sich um einen Platz auf einem „Kindertransport“ für ihre jüngste Tochter, mussten aber warten, bis sie an die Reihe kamen. In der Zwischenzeit lernte Renate englisch.



Kapitel: Blei in den Schuhen

Wortschatz: *beugen, keine Augen haben für etwas, umherschlendern, Schaltherhalle, hämmern, Tinte*

Am 17. Mai 1939 verabschiedete sich auch die nun neunjährige Renate am Kölner Hauptbahnhof von ihren Eltern. Dort schrieben die drei eine letzte gemeinsame Postkarte an die Schwester.

Transkription der Postkarte:

Vorderseite: [Handschrift von Max Inow]

Fräulein Grete Inow Landschulheim Kristinehov Västraby bei Lund Süd-Schweden Inow W-Elberfeld Brillerstr. 34

[Handschrift von Renate Inow]

Liebe Grete! Den letzten Gruß aus D. Renate

[Handschrift von Beatrice Inow] Liebe Grete. Gerade ist Renate fortgefahren. Sie war so froh u. hatte liebe nette Kinder zur Gesellschaft. Anneliese Eichmann aus Elberfeld musste auch mit.

Rückseite: Renate kommt vorläufig zu Tante Hedwig. Wir fahren gleich nach Bochum. Hast Du an Gromi geschrieben. Onkel Gustav ist immer noch krank. Er freut sich mit jedem Gruß. Sei lieb begrüßt Mutter

[Handschrift von Max Inow] Liebe Grete! Der Tintenklecks zeugt von großer Mutterliebe. Schreibe mal wieder als Einlage einen Brief an Onkel Üll. Er freut sich so sehr mit Deiner Post. Wir fahren gleich nach Bochum, Renate hatte nette Reisegefährten. Köln 17/5.39 Fester Kuß Vater

Erläuterungen zum Text der Postkarte:

Renates in Bleistift geschriebener Gruß an ihre Schwester ist sehr kurz; unklar dabei ist, ob sie nicht gerne schrieb (was sie später oft behauptete) oder in der Situation am Bahnhof zu gestresst war, um mehr schreiben zu können. Der Rechtschreibfehler ist typisch für sie.

Dieser Interpretationsbefund könnte auch durch Impulsfragen ermittelt werden.

Erläuterungen zum Text: **Anneliese Eichmann**, geboren 1924, hatte in der Mainzer Straße 45 gewohnt. Sie war auch ein Kindertransportkind, sollte aber zudem auf die jüngeren Kinder aufpassen. **Tante Hedwig** war Beatrice Inows jüngere Schwester Hedwig Ballheimer (1893 Bochum-1982 London). Deren Mann Fritz Ballheimer, den Alfred Inow auch in seinem Brief aus dem Gefängnis erwähnt, starb tragischerweise schon im Mai 1939 in London, so dass Hedwig Ballheimer allein für ihre drei Söhne, ihren Neffen Alfred und ihre Nichte Renate sorgen musste. Ihre beiden älteren Söhne Rudolf und Werner waren nur wenig jünger als Alfred, ihr jüngster Sohn Reinhold ungefähr in Renates Alter.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Bochum war Beatrice Inows Geburts- und Heimatort, wo noch ihre Mutter Amalie Michels lebte. Offensichtlich besuchte das Ehepaar Inow im Anschluss an den Abschied von Renate die noch in Bochum lebenden Verwandten und die Mutter bzw. Schwiegermutter. Diese hatte am 22. April Geburtstag, und offensichtlich wollte Beatrice Inow sicherstellen, dass ihre Tochter Grete ihr gratuliert. **Onkel Gustav** war der 14 Jahre jüngere Bruder von Max Inow, Gustav Inow (geboren 1881). Im April 1941 zog der seit zwei Jahren verwitwete Gustav Inow in das Haus Briller Straße 34 zu seinem Bruder und seiner Schwägerin. Alle drei wurden zusammen deportiert. Eine **Einlage** in einem Brief war ein „Brief im Brief“. Wie seine Frau ermunterte auch Max Inow seine Tochter Grete, an seinen Bruder Gustav zu schreiben, der von der Familie „Onkel Üll“ genannt wurde.

Exkursion: Sinnvoll ist an dieser Stelle eine Exkursion nach Köln in die Gedenkstätte „Jawne“

<https://www.jawne.de/>

Kapitel: Auf in ein neues Leben

Wortschatz: *bange, in sich gekehrt sein, Limonade, rattern, Abteil, Mark, sich übergeben, Tüte, Schwarz-brot, scheußlich*

Sacherklärungen (Audio): SA-Mann

Die Episode thematisiert Renate Inows Zugreise aus Deutschland über Aachen, dann durch die Niederlande bis nach Hoek van Holland und von dort mit dem Schiff über den Ärmelkanal nach Harwich. Von dort brachte ein Zug die Kinder nach London.

Klären Sie, dass die Kontrolle durch den SA-Mann neben dem Willkürakt der Beraubung eine letzte Demütigung darstellte.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Kapitel: „Beautiful“

Korrektur: In diesem Text ist ein Druckfehler: Die 7. Zeile von unten muss heißen: „das sie das einzige Kind aus dem Kindertransport war, das mit einem echten“ (nicht: dass mit einem echten)

Wortschatz: *vornehm, zusteuern, elegant, dämmern; englische Begriffe: Auntie (Koseform für Aunt – „Tante“), beautiful, Chauffeur*

Thematisiert ist hier die erste Begegnung mit den Verwandten in England, der Großtante Violet und ihrem Mann, dem Großonkel Rudolf. Rudolf Mayer war ein Bruder der Großmutter Amalie Michels, geb. Mayer und schon viele Jahre zuvor nach England ausgewandert. Er setzte sich sehr für die Emigration und Versorgung der Verwandten ein, konnte aber nicht allen helfen. An Grete Inow, Renates älterer Schwester in Schweden, schrieb er am 2. Mai 1939:

„Ich erhielt soeben Deinen Brief vom 27. April, und da Du Dir anscheinend viele Sorgen über die Zukunft Deiner Eltern machst, will ich ihn sofort beantworten. Wie Du weißt, haben wir die fünf Mitglieder der Ballheimer-Familie hier. Dazu erwarten wir noch Deine Großmutter und Renate und später die drei Verwandten von Ingelheim. Dies mit Alfred macht elf Menschen, die ich gänzlich zu unterstützen habe. Mit dieser Last auf meinen Schultern kannst Du Dir vorstellen, dass ich nicht in der Lage bin, weitere Verantwortungen zu übernehmen. Außerdem muss ich Plauts finanziell stark beistehen. Dazu kommt noch die Frage von Bürgschaften. Ich habe für elf Menschen gebürgt und ich glaube kaum, dass man noch Weiteres von mir annehmen wird, da mit jedem Tag neue Maßregeln getroffen werden, die bezwecken, das Einwandern von Fremden zu erschweren. Wie leid es mir auch tut, will ich Dich nicht unter einem falschen Eindruck lassen. Es ist mir ganz unmöglich, weder Deine Eltern noch die Plauts hierherzubringen. Wir haben einfach nicht die Mittel dazu. Ich weiß von keinem, der gleiche Opfer für seine Familie bringt, wie wir es tun.[...]“

Der Brief macht die Schwierigkeiten und die hohen Kosten deutlich, die mit einer Emigration verbunden waren. Trotzdem gelang es allen Geschwistern von Beatrice Michels, mit ihren Familien zu emigrieren: ihren Schwestern Mina Neumann (im Buch steht irrigerweise „Mia“, aber nur einmal, so dass man das ignorieren kann) und Hedwig Ballheimer nach England, ihrem Bruder Marius Michels und seiner Frau Hertha sowie ihre Schwester Irene Plaut in die USA. Nur Beatrice Inow selbst, ihrem Mann und ihrem Schwager Gustav gelang die Emigration nicht. Alle drei wurden ermordet.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Kapitel: Zehn Jahre alt

Wortschatz: *verschmaufen, ermahnen, artig, einst, prachtvoll, stapelweise, Salmiakpastille, Naschkätzchen, scherzen*

Am 5. August 1939 wurde Renate Inow zehn Jahre alt. Sie war erst seit Mitte Mai, also seit ungefähr zwei-einhalb Monaten, in London und noch dabei, sich einzugewöhnen. In der Schule hatte sie noch keine Freundinnen gewonnen, aber glücklicherweise gab es einige Verwandte, die sich um sie kümmerten und mit denen sie etwas unternehmen konnte: Ihre Tante Vi Mayer, die Frau ihres Großonkels Rudolph, ihr Onkel Manus (eigentlich Emanuel) Neumann, der Mann ihrer Tante Mina. Deren vier Kinder waren schon zu alt, um mit Renate spielen zu können, aber der jüngste Sohn der Tante Hedwig, Reinhold, war etwa in Renates Alter. Außerdem hatte sie noch die Gelegenheit, ihre Cousine Margret Michels in London zu treffen, bevor diese mit ihren Eltern in die USA emigrierte.

Impulsfragen:

Warst du auch schon einmal traurig an deinem Geburtstag?

Hast du deinen Geburtstag auch schon einmal ohne deine Eltern gefeiert?

(Überlegen Sie sich hier mögliche Antworten und bereiten Sie sich darauf vor, traurige Erlebnisse angemessen würdigen zu können, das Kind ggf. zu trösten).

Kapitel: Neue Namen

Wortschatz: *vertraut, hochnäsig, Heimweh, schockiert, Backstein*

Sacherklärungen (Audio): Evakuierung, Zweiter Weltkrieg

Wegen der Bombardierungen durch die Deutsche Luftwaffe war es seit September 1939 im Süden Englands vor allem in den Großstädten nicht mehr sicher, so dass viele Menschen aufs Land evakuiert und damit in Sicherheit gebracht wurden.

Renate Inow nennt sich seit 1940 Renie, hatte ihren eigentlichen Namen also zu einem englischen Namen gemacht. Auf ihre deutsche Herkunft wollte sie nicht mehr angesprochen werden.

Impulsfrage:

Warum war es Renie Inow unangenehm, in England als Deutsche zu gelten?

Mögliche Antworten:

Sie möchte keine Deutsche mehr sein, weil die Deutschen sie aus Deutschland vertrieben haben.

Sie möchte keine Deutsche sein, weil die Deutschen Juden hassen.

Sie möchte keine Deutsche sein, weil die Deutschen den Krieg angefangen haben und jetzt England bombardieren.

Renies Pflegeeltern wollten eines Tages mit „Mum“ und „Dad“ angesprochen werden.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Impulsfragen:

Warum wollten Renies Pflegeeltern, dass Renie sie mit „Mum“ und „Dad“ anspricht?

Welches Gefühl drückt das Ehepaar mit diesem Wunsch aus?

Mögliche Antworten:

Die Pflegeeltern mögen Renie und möchten sie gern als Kind behalten.

Die Pflegeeltern glauben nicht mehr daran, dass Renies Eltern noch leben.

Die Pflegeeltern haben selber keine Kinder, sich aber immer welche gewünscht.

Impulsfrage:

Warum war Renie schockiert?

Mögliche Antworten:

Renie glaubte immer noch daran, dass ihre Eltern leben.

Renie wollte ihre Eltern nicht verraten.

Renie fand das Ehepaar zwar nett, aber liebte sie nicht so wie ihre Eltern.

Impulsfrage:

Wie löste Renie das Problem?

Mögliche Antwort:

Sie überlegte sich einen Trick: Wenn sie die Wörter in einer anderen Sprache benutzt, ist das nicht dasselbe wie „Mama“ und „Papa“.

Kapitel: Letzte Hoffnung

Wortschatz: *schwelgen, mittlerweile*

Sacherklärungen (Audio): Deportation, Ghetto, Schoa

Am 27. August 1939 kam auch Renies Großmutter Amalie Michels in London an. Sie wohnte bei ihrer Tochter Mina Neumann und deren Mann Emanuel (Manusch) in Worcester, knapp 200 Kilometer von London entfernt. (Im Buch wird statt Mina „Mia“ geschrieben, aber da der Name nur einmal vorkommt, kann man ignorieren.) Renie zog im Sommer 1943 ebenfalls zu ihrer Tante Mina und wohnte also mit ihrer geliebten Großmutter in einem Haus. Amalie Michels starb am 31. August 1944 in Worcester im Alter von 86 Jahren.

Erst nach dem Krieg erfuhren Renie, ihre Schwester Grete und ihr Bruder Alfred, dass ihre Eltern und der Onkel Gustav den Holocaust nicht überlebt hatten, sondern ermordet worden waren.

Vorschlag für eine Exkursion: Am Wuppertaler Bahnhof Steinbeck gibt es ein Denkmal für die aus Wuppertal und den Bergischen Nachbarstädten deportierten Jüdinnen und Juden. Die Kinder könnten dort Blumen niederlegen.



Der Duft von Apfelkuchen - Unterrichtsmaterial

Kapitel: Nachwort

Wortschatz: *verschleppen, ahnen, Archiv*

Sacherklärungen (Audio): deportieren, Ghetto, Schoa

Lesen Sie das Nachwort mit den Kindern gemeinsam.

Projekt: Schreiben Sie gemeinsam mit den Kindern einen Brief an Renie Inow in London, in dem Sie die Eindrücke, die Sie durch die Lektüre gewonnen haben, formulieren. Die Begegnungsstätte Alte Synagoge kennt die Adresse von Renate Inow und kann die Briefe an sie versenden.



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Übersicht Arbeitsblätter

1.	Die große Familie Inow	Vorwort
2.	Orientieren in der Zeit	Vorwort
3.	„Guten Abend, gute Nacht...“	Tanzende Töne
4.	Die Länder Europas	Voll Fantasie
5.1	Frühling, Sommer, Herbst und Winter.	Kuckuck und Kastanienbaum
	Die Jahreszeiten, Pflanzen und Tiere	
5.2	Ein Herbarium	Kuckuck und Kastanienbaum
6.	Der Duft von Apfelkuchen	Glück mit Gromi
7.1	Badetag	Schwester-Scherze
7.2	Die RoWaRu	Schwester-Scherze
7.3	Eine Lügengeschichte	Schwester-Scherze
8.1	„Ich bin jüdisch!“	„Ich bin jüdisch!“
8.2	„Schabbat schalom!“	„Ich bin jüdisch!“
8.3	Schabbat – ein Tag ohne Arbeit	„Ich bin jüdisch!“
8.4	Die Erfindung des Wochenendes	„Ich bin jüdisch!“
9.1	Nazi-Gesetze (1)	Heimlichkeiten
9.2	Nazi-Gesetze (2)	Heimlichkeiten
9.3	Meine Stadt	Heimlichkeiten
9.4	Tauben gurren – und Pferde?	Heimlichkeiten
10.	Freundschaft in schwierigen Zeiten	Unzertrennlich
11.	Die Tür der Gefühle	Graue Sorgen
12.	Tage voller Angst	Stein und Scherben
13.	Weggehen aus Deutschland	Neue Abschiede
14.1	Der schwerste Weg	Blei in den Schuhen
14.2	Eine Postkarte zum Abschied	Blei in den Schuhen
14.3	Heute tiktok, früher: Postkarten!	Blei in den Schuhen
15.1	Renates Reise	Auf in ein neues Leben
15.2	Ich mache eine Reise	Auf in ein neues Leben
15.3	Ich packe meinen Koffer	Auf in ein neues Leben
16.1	Schöne Dinge – traurige Gefühle	„Beautiful!“
16.2	“How do you do?”	„Beautiful!“
17.	Geburtstag ohne Familie	Zehn Jahre alt
18.	Neue Namen	Mum and Dad
19.	Hoffnung auf ein Wiedersehen	Letzte Hoffnung
20.	„We all are the same.“	Reflexion
21.1	Erinnern an Renies Geschichte	Reflexion
21.2	Meine wichtigste Buchseite (1)	Reflexion
21.3	Meine wichtigste Buchseite (2)	Reflexion



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Die große Familie Inow

Renate Inow ist am 5. August 1929 in Wuppertal-Elberfeld geboren und hatte eine sehr große Familie. Ihre Großmutter hieß Amalie Michels (1858-1944), ihr Großvater Julius Michels (1857-1922). Ihn hatte Renate aber nicht mehr kennengelernt, denn er war schon 1922 gestorben.



Kleine Rechenaufgabe: Wie viele Jahre vor Renates Geburt ist der Großvater gestorben? Jahre

Renate Inows Großmutter hatte zehn Kinder, und Renates Mutter Beatrice war das zweitälteste. Renate Inow hatte drei Onkel und sechs Tanten.

Tante **Mina** und ihr Mann **Emanuel** Neumann hatten vier Kinder. Das waren Renates Cousine **Ilse** und ihre Cousins **Kurt**, **Erich** und **Claus**.

Ihr Onkel **Marius** und seine Frau **Leni** hatten eine Tochter, nämlich Renates Cousine **Margret**. Margret war wie Renate im Jahr 1929 geboren, am 24. September, und weil sie fast gleich alt waren, spielten sie gern miteinander und mochten sich sehr.

Renates Tante **Hedwig** und ihr Mann Fritz Ballheimer hatten drei Söhne: **Rudolf**, **Werner** und **Reinhold**. Rudolf war fast so alt wie Renates Bruder Alfred, Werner ein Jahr jünger, und Reinhold war ein Jahr älter als Renate.

Als Renate nach England kam, wohnte sie zuerst bei dieser Tante Hedwig und ihren Söhnen. Sehr traurig war, dass ihr Onkel Fritz kurz nach der Ankunft in London, im Mai 1939 gestorben war.

Später zog Renate um zu Tante Mina und Onkel „Manusch“. Dort wohnte dann auch ihre Großmutter, nachdem diese aus Deutschland herausgekommen war.



Link zu der LearningApps:

<https://learningapps.org/watch?v=pv3am22kn26>

oder scanne den QR-Code und löse die LearningApps!



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Zur Übersicht sind hier nochmal alle Cousinen und Cousins der Familie mit ihrem Geburtsdatum aufgeführt:

Name	Geburtsdatum	Eltern
Grete Inow	12.03.1921	Max und Beatrice Inow
Alfred Inow	05.04.1922	Max und Beatrice Inow
Renate Inow	05.08.1929	Max und Beatrice Inow
Ilse Neumann	27.07.1913	Emanuel u. Mina Neumann
Kurt Neumann	13.02.1919	Emanuel u. Mina Neumann
Erich Neumann	01.03.1921	Emanuel u. Mina Neumann
Claus Neumann	31.01.1925	Emanuel u. Mina Neumann
Margret Michels	24.09.1929	Marius und Leni Michels
Rudolf Ballheimer	27.09.1923	Fritz und Hedwig Ballheimer
Werner Ballheimer	16.12.1924	Fritz und Hedwig Ballheimer
Reinhold Ballheimer	22.02.1928	Fritz und Hedwig Ballheimer

Renates Vater **Maximilian Inow** hatte vier Geschwister: Clara, Arthur, Gustav und Paul. Tante Clara hatte zwei Kinder, Grete und Frida, die aber beide viel, viel älter waren als Renate. Dafür aber kannte sie die Kinder vom Onkel Gustav sehr gut: Günther, geboren 1916, und Erika, geboren 1920.



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Orientieren in der Zeit

Renate Inow wurde am 5. August 1929 geboren.



Rechne aus, wie alt sie heute ist!

Renate Inow ist heute Jahre alt.



Trage in die Tabelle die fehlenden Jahreszahlen zu deiner Familie ein:

Ich bin im Jahr geboren.

Meine Mutter ist im Jahr geboren.

Mein Vater ist im Jahr geboren.

Weißt du auch, wann deine Großeltern geboren sind?

Dann trage die Jahreszahlen ebenfalls ein!

Großmutter

Großvater

Großmutter

Großvater



Weißt du noch frühere Daten aus deiner Familiengeschichte? Dann schreibe die hier auf:



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Hier kannst du sehen, welche Jahreszahlen noch ichtig sind:

- 1949:** Gründung der Bundesrepublik Deutschland
- 1945:** Ende des Zweiten Weltkriegs. Etwa 6 Millionen Jüdinnen und Juden aus ganz Europa sind ermordet worden.
- 1941:** Beginn der systematischen Ermordung der Juden und Jüdinnen in ganz Europa
- 1939:** Beginn des Zweiten Weltkriegs
- 1939:** Die Synagogen im Deutschen Reich werden angezündet und zerstört
- 1933:** Anfang der Zeit des Nationalsozialismus. Adolf Hitler wird zum Reichskanzler und Regierungschef Deutschlands ernannt. Beginn der Verfolgung der Juden
- 1919:** Deutschland wird eine demokratische Republik (die „Weimarer Republik“)
- 1918:** Ende des Ersten Weltkriegs, Ende des Deutschen Kaiserreichs
- 1914:** Beginn des Ersten Weltkriegs



Rechne aus, wie alt Renate Inow war, als Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt wurde!

Sie war Jahre alt.



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



„Guten Abend, gute Nacht...“



Video: [Guten Abend, gute Nacht](#)

Das Abendlied, das Max und Beatrice Inow mit ihrer kleinen Tochter Renate sangen, wenn sie sie ins Bett gebracht hatten, ist ein so genanntes „Wiegenlied“. Babys und kleine Kinder haben früher in einer Wiege geschlafen, die man ein bisschen schaukeln konnte. Die Melodie stammt von dem deutschen Komponisten Johannes Brahms. Wer sich den Text ausgedacht hat, ist nicht bekannt. Es ist ein „Volkslied“.

Der vollständige Text lautet:

**Guten Abend, gute Nacht,
Mit Rosen bedacht,
Mit Nägelein besteckt,
Schlupf' unter die Deck',**

**Morgen früh, wenn Gott will,
wirst du wieder geweckt.**

Einige Wörter sind seltsam:

„**bedacht**“ bedeutet, dass Rosen über der Wiege wie ein Dach wachsen.

„**Nägelein**“ ist ein anderes Wort für „Nelken“. Gemeint sind Gewürznelken, deren Duft eine beruhigende Wirkung entfaltet und das Einschlafen erleichtert.

„**Schlupf' unter die Deck'**“ bedeutet, unter die Bettdecke zu schlüpfen und sich schön warm zuzudecken.

Das Lied drückt aus, dass man auf Gott vertraut. Er will bestimmt, dass das Kind am nächsten Morgen wieder aufwacht.

Guten A - bend, gut' Nacht, mit Ro - sen be - dacht, mit Näg - lein be -

steckt schlupf' un - ter die Deck': Morgen früh, wenn Gott will, wirst du

wie - der ge - weckt, morgen früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt.

Mit einem Teefilter und ein paar Gewürznelken kannst du dir ein eigenes Einschlafsäckchen basteln:
Teefilter mit 10-20 Gewürznelken füllen, oben mit einem Tacker zutackern und dann neben oder unter das Kopfkissen legen.



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Die Länder Europas

Die Geschichte von Renate Inow spielt in Deutschland. Aber es kommen auch andere Länder darin vor, nämlich Italien, Schweden und England.



Link zu der LearningApps:

<https://learningapps.org/watch?v=ptf2i1xsn26>

oder scanne den QR-Code und löse die LearningApps!



Suche die Länder Deutschland, Italien, Schweden und England auf der Karte in der Learning-Apps. Trage die Farbe der Länder auf der Karte und ihre Hauptstädte in die Tabelle ein.

	Farbe auf der Karte	Name der Hauptstadt
Deutschland		
Italien		
Schweden		
England		



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Die Jahreszeiten, Pflanzen und Tiere

Renate Inow und ihre Familie waren sehr gern draußen in der Natur unterwegs, und zwar in allen vier Jahreszeiten. Die Jahreszeiten kann man gut unterscheiden an den Temperaturen und an der Dauer des Tageslichts: Im Winter ist es kalt, im Sommer warm, im Frühling bleiben die Tage länger hell, im Herbst wird es abends früher dunkel.

Alle in der Familie Inow kannten sich gut aus mit Pflanzen. Auch die Jahreszeiten kann man am Aussehen von Pflanzen erkennen:

Im **Winter** herrscht Pause. Die Bäume haben keine Blätter und es gibt auch keine Blumen. Im **Frühling** kann man blühende weiße Schneeglöckchen sehen, gelbe Forsythiensträucher und Narzissen. Später blühen auch Tulpen, Kastanienbäume, Apfelbäume und Kirschbäume, und an allen Bäumen wachsen wieder grüne Blätter. Im **Sommer** kann man die goldgelben Felder des Getreides sehen (Weizen, Roggen und Gerste). Im **Herbst** werden Äpfel, Kartoffeln und Kürbisse geerntet. Jetzt werden auch die Blätter an den Bäumen bunt und fallen ab. Auf dem Boden kann man Kastanien, Eicheln und Walnüsse finden.

Die Familie Inow interessierte sich auch sehr für die Tiere, die es im Garten und im Wald gab.



Trage hier ein, welche Tiere in dem Buch erwähnt werden:

1 Fo

2 Bl

3 E

4 K

5 Tau

6 Mö

7 Spa



Welches sind deine Lieblingstiere?

Lieblingstier Nr. 1

Lieblingstier Nr. 2

Lieblingstier Nr. 3



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Ein Herbarium

Ein Herbarium ist ein Buch, in dem getrockneter Blätter gesammelt und beschriftet werden. Genauso ein Buch sollst du jetzt erstellen.



Sammle draußen Blätter von Bäumen und finde heraus, wie die Bäume heißen.

Lege die Blätter zwischen zwei Zeitungsseiten und beschwere sie, zum Beispiel mit einem dicken Buch. Nach einigen Tagen sind die Blätter platt, und du kannst sie hier auf das Blatt kleben. Schreibe den Namen des Baums daneben.

Blatt (hier einkleben)	Baumart



Wenn es nicht möglich ist, ein Herbarium zu basteln, löse die Aufgaben, die sich hinter dem QR-Code verbergen.



Link zu der LearningApps:

<https://learningapps.org/watch?v=pumt2emh226>

oder scanne den QR-Code und löse die LearningApps!



Übersicht Arbeitsblätter



Datum _____



Der Duft von Apfelkuchen

Immer wieder ist in der Geschichte von Renate Inow von Äpfeln und Apfelkuchen die Rede. Kennst du ein Rezept für Apfelkuchen? Oder isst du gern Pfannkuchen mit Äpfeln und Zimt und Zucker? Oder Apfelmus? Oder Apple Crumble? Recherchiere, was man sonst noch Leckeres aus Äpfeln machen kann.



Schreibe dein Rezept für eine Speise mit Äpfeln hier auf!

[illegible]

Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Badetag

In der Zeit, als Renate Inow ein kleines Mädchen war, gab es in den Wohnungen der Menschen meistens kein Badezimmer mit fließend kaltem und warmem Wasser, das aus der Wand kam. Es gab kein Badezimmer mit einer Wanne, einer Dusche und einer Toilette.

In den meisten Häusern war das Klo in einem winzigen Raum im Treppenhaus außerhalb der Wohnung, und auch die Nachbarn benutzten es. Die Zähne putzte man sich in der Küche am **Wasserhahn** über dem „**Spülstein**“. Dort hat man sich auch gewaschen: In das Becken aus Stein stellte man eine **Waschschüssel**, die man mit Wasser füllte. Wenn man warmes Wasser haben wollte, musste man es in einem **Wasserkessel** auf dem Herd erhitzen. Weil das aber etwas umständlich und zeitaufwändig war, haben die meisten Leute höchstens im Winter warmes Wasser benutzt. Am Spülstein lag dann auch die Seife. Damit die Kinder an den Spülstein und die Seife heranreichten, gab es ein Fußbänkchen, auf das sie sich stellen konnten.

Einmal in der Woche wurde gebadet. Dann wurde eine **Zinkwanne** aus dem Keller geholt und in die Küche gestellt. Die war oft der wärmste Raum in der ganzen Wohnung, weil hier ja auch gekocht wurde. In dem Wasserkessel wurde nun Wasser heiß gemacht und in die Wanne gegossen. Das wurde mit kaltem Wasser gemischt, so dass die Temperatur angenehm war.

Zuerst stiegen die Kinder in die Wanne und wurden gründlich **abgeschrubbt**. Auch die Haare wurden gewaschen. Zum Ausspülen wurde einfach mehrmals Wasser aus einem **Krug** über den Kopf gegossen – es gab ja keine Dusche! Kaum waren die Kinder abgetrocknet und hatten ihren Schlafanzug und Bademantel angezogen, stieg die Mutter in die Wanne. Wenn das Wasser zu kalt geworden war, wurde neues heißes Wasser vom Herd nachgegossen. Als letzter kam der Vater an die Reihe.

Das benutzte Badewasser musste nun wieder aus der Wanne **geschöpft** werden. Viele gefüllte Eimer wurden durch das Treppenhaus nach unten getragen. Entweder wurde es draußen in die Gosse gekippt oder man verwendete es als **Gießwasser** im Garten für die Blumen. Wenn das Wasser **ausgeschöpft** war, musste man die Wanne säubern und trocknen und stellte sie bis zum nächsten Badetag wieder in den Keller.



Scanne den QR-Code und ordne den unterstrichenen Wörtern ihre Bedeutung zu!



Link zu der LearningApps:

<https://learningapps.org/watch?v=puirr5ka526>

oder scanne den QR-Code und löse die LearningApps!



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Die RoWaRu

Renate Inows große Schwester Grete war sehr erfinderisch und dachte sich lustige Sachen für sie aus. Zum Beispiel die RoWaRu. Auch dieses Wort hat sie sich ausgedacht – im Lexikon oder im Internet werdet ihr sicherlich nichts dazu finden. RoWaRu sollte eine Abkürzung für **Rollwandrutsche** sein.

Um die Badewanne in der Küche etwas abzutrennen, benutzte die Familie eine transportable Stellwand, die beweglich war und wie eine Yogamatte zusammengerollt werden konnte. Wenn man diese Wand ausrollte und hinstellte, hatte man einen Sichtschutz zwischen dem Kochbereich und der Badewanne.

Grete aber rollte diese Wand zu einer Röhre, durch die Renate wie durch eine Röhrenrutsche in die Wanne sausen konnte. Vermutlich gab es nach dem Baden jedes Mal eine ziemliche Überschwemmung....



Weißt du, welche Begriffe sich hinter folgenden Abkürzungen verbergen?

LKW

WSV

SPD

Abi

Azubi

ÖPNV

WC

KFZ

Uni

Dr.

Nutze den QR-Code, falls du Hilfe benötigst.



Link zu der LearningApps:

<https://learningapps.org/watch?v=p21m88tn26>

oder scanne den QR-Code und löse die LearningApps!



Einen Sonderpunkt gibt es, wenn du herausfindest, woher die Abkürzung „OK“ stammt.



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Eine Lügengeschichte

von Baron Carl Friedrich von Münchhausen (1720-1797), den man auch den „Lügenbaron“ nennt.

Wie ich mich einmal an den eigenen Haaren aus dem Sumpf zog

Wer je bei einem Ausflug in einem Sumpf zu versinken droht, der sollte sich an diese Geschichte erinnern, die ich wirklich erlebt habe. Bei einem Ausflug gerieten mein Pferd und ich eines Tages in sumpfiges Gelände. Aber wir mussten da durch, es gab keinen anderen Weg zu unserem Ziel. Durchlaufen konnten wir den Sumpf natürlich nicht, sonst wären wir versunken, also mussten wir das Hindernis überspringen.

Den ersten Anlauf hatte ich allerdings zu kurz berechnet. Im Flug machten wir kehrt und landeten sicher auf der Stelle, von der aus wir abgesprungen waren. Wir setzen zum zweiten Sprung an. Wieder flogen wir zu kurz. Doch dieses Mal konnten wir nicht in der Luft wenden und landeten mitten im nassen kalten Sumpf.

Mein Pferd und ich sanken immer tiefer und tiefer hinab. Aber da gelang es mir mit äußerster Kraft, mich an meinem eigenen Haarschopf aus dem Sumpf zu ziehen. Dass ich dadurch auch mein treues Pferd gerettet habe, versteht sich ja von selbst. Es kann eben doch von Vorteil sein, wenn man ein bisschen sportlich ist.



Unterstreiche in dieser Geschichte die vier Lügen, die der „Lügenbaron“ dir hier aufgetischt hat!



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



„Ich bin jüdisch!“

Renate Inow ist jüdisch. Ihre ganze Familie, die Eltern, die Schwester Grete und der Bruder waren jüdisch.

Das Judentum ist eine Religion wie das Christentum und der Islam.

Was muss man sonst noch über das Judentum wissen?

- *Juden und Jüdinnen kennen nur einen Gott.*
- *Die Grundlage des Judentums ist die Tora, das heißt die fünf Bücher Mose der Bibel.*
- *In der Tora stehen die wichtigsten Regeln für eine jüdische Lebensweise.*
- *Das Judentum ist schon sehr alt: über 3000 Jahre.*
Zum Vergleich: Das Christentum ist etwa 2000 Jahre alt,
der Islam 1300 Jahre.
- *Das Gotteshaus der Juden heißt „Synagoge“.*
- *Der wichtigste Feiertag der Juden ist der wöchentliche Schabbat (oder Sabbat) am Samstag.*



Macht euch schlau: Wo steht in eurer Stadt die Synagoge?

(Tipp: Im Internet einfach Jüdische Kultusgemeinde + Ort als Suchwort eingeben.)

Die Synagoge steht in

(Name der Stadt bzw. des Stadtteils) _____

und die Adresse

(Straßenname) ist _____



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



„Schabbat schalom!“

Mit diesem Friedenswunsch begrüßen Jüdinnen und Juden den wöchentlichen Feiertag „Schabbat“, der schon am Freitagabend beginnt. Auf deutsch heißt das: „Einen friedlichen Schabbat!“. (Schalom bedeutet „Frieden“)

Es gibt zwar noch viele andere Feiertage im Laufe des Jahres, aber der wöchentliche „Ruhetag“ am Samstag ist der wichtigste.

An diesem Tag gelten besondere Regeln. Man soll sich ausruhen, Zeit mit der Familie verbringen und sich daran erinnern, was es bedeutet, jüdisch zu sein.

Darum soll man alltägliche Beschäftigungen nicht ausüben. Dazu gehören:

- *Arbeiten gehen*
- *Kochen und Backen*
- *Putzen*
- *Geschirrspülen*
- *im Garten arbeiten*
- *Schreiben, Malen*
- *mit Geld bezahlen*
- *Rauchen*
- *Stricken, Häkeln, Nähen*
- *Autofahren*
- *Licht an und ausschalten*
- *Elektrische Geräte benutzen (Zahnbürste, Föhn, Spülmaschine, Toaster, Kaffeemaschine...)*
- *Feuer machen oder Kerzen anzünden*
- *Verreisen, also Zug, Bus, Straßenbahn oder Schwebebahn benutzen*
- *Fahrrad benutzen*
- *Computerspiele oder am Handy spielen*
- *Telefonieren*
- *Türklingel benutzen*
- *Klopapier abreißen*
- *Schnürsenkel zubinden*
- *Musik mit Musikinstrumenten machen*



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Schabbat – ein Tag ohne Arbeit

Der Schabbat dient der Ruhe und der Erholung. Man soll nicht arbeiten. Das klingt erstmal schön, ist aber auch mit Verzicht auf Vieles verbunden, was man normalerweise macht und was man manchmal auch gern tut (zum Beispiel telefonieren oder am PC spielen).



Lest euch die Liste mit den nicht erlaubten „Arbeiten“ durch und überlegt, was Juden und Jüdinnen am Schabbat tun dürfen und können!

Ganz wichtig ist: Sobald es darum geht, Kranken zu helfen oder Gefahren abzuwenden, gelten diese Regeln nicht! Das Wichtigste im Judentum ist das Leben!

Wenn der Schabbat zu Ende ist, also am Samstagabend, gibt es eine Zeremonie, die „Hawdala“. Das bedeutet: Unterscheidung. Man unterscheidet den heiligen Schabbat von der nun beginnenden Woche.

Damit die angenehme Stimmung des Schabbats noch etwas in der Wohnung bleibt, öffnet man eine Dose mit „Bessomim“, angenehm riechenden Gewürzen, zum Beispiel Zimt, Nelken, Kardamom, Anis, Piment. Man schüttelt die Gewürze ein bisschen, damit der Duft sich in der Luft verteilt, zündet eine Kerze mit vielen Dochten an und spricht einen Segen.

Danach wünscht man sich „Schawua tov!“. Das bedeutet: „Gute Woche!“ (Denn nun beginnt die neue Woche – der Sonntag ist der erste Tag.



Du kannst dir auch deine eigene Bessomim-Mischung zusammenstellen, in einen Teefilter füllen und die Öffnung mit einem Tacker verschließen.



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Die Erfindung des Wochenendes

Was für ein Segen! Die Juden haben das Wochenende erfunden!

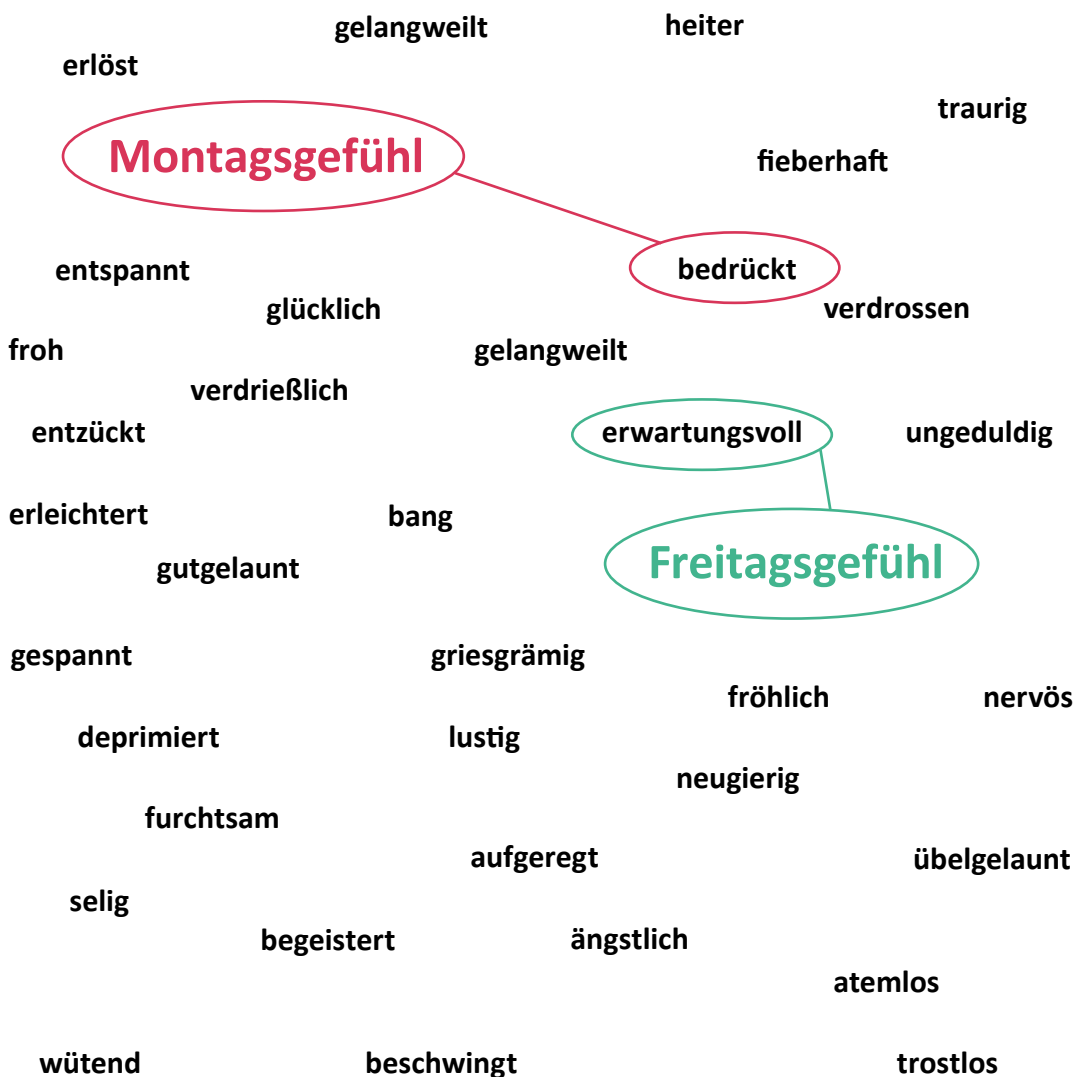


Kennst du den Unterschied zwischen „Freitagsgefühl“ und „Montagsgefühl“?

Bitte hier ankreuzen: ja ☐ nein ☐



Welche Wörter passen gut zum „Freitagsgefühl“, welche besser zum „Montagsgefühl“?
Verbinde die Wörter! Wenn ein Wort gar nicht passt, kannst du es durchstreichen.



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Nazi-Gesetze

Nachdem Adolf Hitler im Januar 1933 Reichskanzler des Deutschen Reichs geworden war, begann die Regierung sehr bald, die jüdische Bevölkerung zu diskriminieren. Das geschah vor allem durch Gesetze, Verordnungen und Erlasse. Über 3000 Bestimmungen gegen die jüdische Bevölkerung sind in den 12 Jahren der Nazi-Herrschaft erlassen worden. Hier sind einige ausgewählt:

23.4.1942 Jüdische Kinder dürfen öffentliche Verkehrsmittel nur dann für den Weg zur Schule benutzen, wenn die Schule weiter als 5 Kilometer von der Wohnung entfernt ist.	4.3.1941 Alle Jüdinnen und Juden werden zur Zwangsarbeit verpflichtet.	3.12.1938 Parks, Wälder und Gartenanlagen dürfen Juden nicht mehr uneingeschränkt betreten.
20.6.1942 Jüdische Kinder dürfen keine Schule mehr besuchen.	4.7.1940 Lebensmittel dürfen Juden und Jüdinnen nur noch nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr einkaufen.	15.9.1935 Eheschließungen zwischen einem Juden und einer Nichtjüdin oder zwischen einem Nichtjuden und einer Jüdin sind verboten.
26.3.1942 Wohnungen, in denen jüdische Familien leben, müssen mit einem Kennzeichen versehen werden.	1.9.1941 Alle Jüdinnen und Juden, die älter sind als sechs Jahre, müssen einen gelben Stern aus Stoff mit der Aufschrift „Juden fest angenäht auf ihrer Kleidung tragen.	3.12.1938 Badeanstalten und Schwimmbäder dürfen von Jüdinnen und Juden nicht mehr betreten werden.
10.7.1942 Jüdinnen und Juden erhalten keine Milch mehr.	30.4.1939 Jüdischen Familien kann ohne Angabe von Gründen die Wohnung gekündigt werden.	12.11.1938 Der Besuch von Kinos, Theater und Konzerten wird Jüdinnen und Juden untersagt.
25.4.1933 Jüdinnen und Juden dürfen nicht mehr Mitglied im Sportverein sein.	15.11.1938 Jüdische Kinder dürfen keine öffentlichen Schulen mehr besuchen.	22.6.1942 Jüdinnen und Juden erhalten keine Eier mehr.



Schneidet die Kästchen mit den Gesetzen aus und klebt sie in der richtigen zeitlichen Reihenfolge auf das entsprechende Arbeitsblatt (9.2)

Alternativ: Bearbeite die Aufgabe in der LearningApps.



Link zu der LearningApps:

<https://learningapps.org/watch?v=pb63946uc26>

oder scanne den QR-Code und löse die LearningApps!



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Nazi-Gesetze



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____

9.3

Meine Stadt

Dies ist ein Beispiel für einen Stadtplan-Ausschnitt.

Kinder und Jugendliche haben ihn im Jahr 2006 entwickelt, und zwar für das Elberfelder Viertel „Ostersbaum“ in Wuppertal. An ihm kann man sehen, wie man auch für andere Stadtviertel einen Plan entwickeln kann.



Versucht einmal, einen Plan rund um eure Schule zu zeichnen!



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Tauben gurren. Und Pferde?



Verbinde die passenden Wörter!

Diagram showing animal names (in green) and their corresponding sounds (in black). The words are arranged in a circular pattern, with lines connecting them to form a continuous loop. The connections are as follows:

- quaken (Frosch) connects to fauchen (Maus)
- fauchen (Maus) connects to meckern (Schwein)
- meckern (Schwein) connects to summen (Biene)
- summen (Biene) connects to schnurren (Katze)
- schnurren (Katze) connects to heulen (Hahn)
- heulen (Hahn) connects to grunzen (Vogel)
- grunzen (Vogel) connects to zirpen (Elefant)
- zirpen (Elefant) connects to brüllen (Löwe)
- brüllen (Löwe) connects to zwitschern (Kuh)
- zwitschern (Kuh) connects to miauen (Grille)
- miauen (Grille) connects to krächzen (Ziege)
- krächzen (Ziege) connects to jaulen (Wolf)
- jaulen (Wolf) connects to bellen (Taube)
- bellen (Taube) connects to piepsen (Hirsch)
- piepsen (Hirsch) connects to blöken (Ferkel)
- blöken (Ferkel) connects to winseln (Gackern)
- winseln (Gackern) connects to schnauben (Hund)
- schnauben (Hund) connects to wiehern (Pferd)
- wiehern (Pferd) connects to trompeten (Bär)
- trompeten (Bär) connects to singen (Huhn)
- singen (Huhn) connects to röhren (Schaf)
- röhren (Schaf) connects to flöten (Gurren)
- flöten (Gurren) connects to muhen (Pferd)
- muhen (Pferd) connects to brummen (Amsel)
- brummen (Amsel) connects to wiehern (Pferd)



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____

10

Freundschaft in schwierigen Zeiten

Renate und Susi kannten sich schon seit dem jüdischen Kindergarten. Die beiden Freundinnen verbrachten viel Zeit miteinander und hielten immer fest zusammen. Doch die neuen Bestimmungen der nationalsozialistischen Regierung und die Judenfeindlichkeit machten ihr Leben immer bedrückender. Plötzlich erlebten Renate und Susi Ausgrenzung und Beleidigungen, selbst von früheren Nachbarn, von Lehrern und Lehrerinnen und von Mitschülerinnen und Mitschülern. Umso wichtiger war ihre Freundschaft. Die beiden Mädchen schenkten einander Mut und zeigten, dass Zusammenhalt auch in schwierigen Zeiten helfen kann.

Und außerdem gab es Ausnahmen: Noch als Erwachsene erinnerte sich Renate gern an ihren Lehrer Herr Wesemann, der versuchte, seine jüdischen Schülerinnen zu beschützen.



Interviewe einen Mitschüler oder eine Mitschülerin und notiere die Antworten.

1. Was macht einen guten Freund oder eine gute Freundin aus?
2. Warum sind Freunde wichtig?
3. Wie kann man jemandem helfen, der traurig ist?
4. Was würdest du tun, wenn ein Kind in der Pause ausgeschlossen wird?
5. Hast du schon einmal jemandem geholfen? Wie?
6. Wie fühlt man sich, wenn man nicht mitspielen darf?
7. Woran merkt man, dass man jemandem vertrauen kann?
8. Was kann man tun, wenn jemand geärgert wird?
9. Warum ist Zusammenhalt in einer Klasse wichtig?
10. Welche Eigenschaft schätzt du an deinen Freunden besonders?

Renate und Susi sollten die Nazi-Lieder mitsingen, aber das fanden sie ganz schlimm. Stattdessen sangen sie heimlich und leise hebräische Lieder, die sie bei dem Kantor Sussmann gelernt hatten.



Scanne den QR-Code, um dir eins der Lieder, das Renate und Susi gesungen haben, anzuhören.

Das Lied heißt: „*Hine ma tow u ma najim, schewet achim gam jachad.*“

Auf Deutsch bedeutet das: „Wie gut und schön ist es, mit Brüdern und Schwestern zusammenzusitzen.“



Übersicht Arbeitsblätter



Die Tür der Gefühle

11

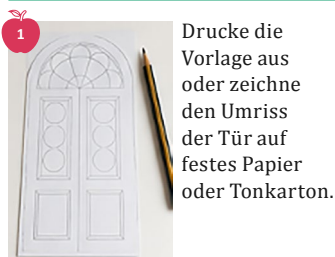
Renate sah eine Tür mit buntem Glas, das in der Sonne glitzerte. Doch in ihrem Herzen war alles grau und voller Sorgen.



Bastle die Tür mit buntem Glas. Gestalte außen die schönen Farben und innen deine Sorgen und Gefühle.

Material

- festes Papier oder Tonkarton (braun)
- buntes Transparentpapier
- Schere
- Klebstoff
- Buntstifte oder Filzstifte



1 Drucke die Vorlage aus oder zeichne den Umriss der Tür auf festes Papier oder Tonkarton.



2 Schneide die Tür an der dicken Linie aus. Schneide die Fenster entlang der Linien aus.



3 Schneide buntes Transparentpapier in passende Stücke und klebe es hinter die Fenster.



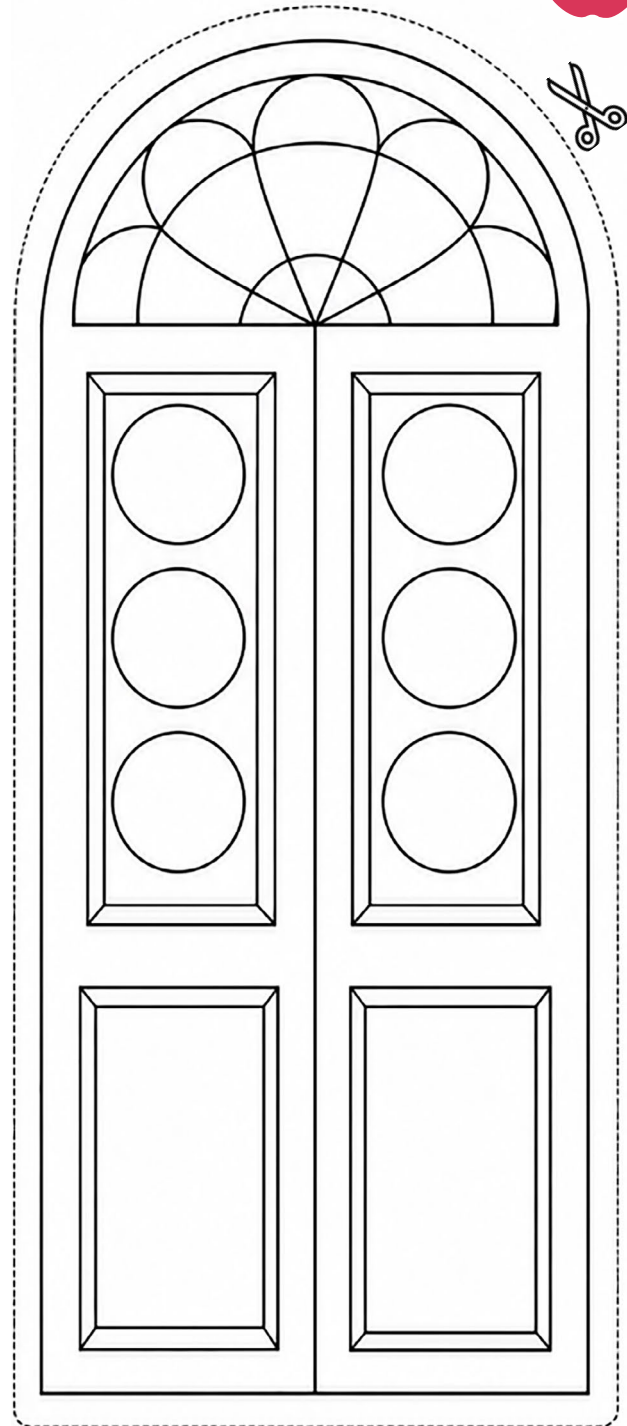
4 Gestalte die Vorderseite der Tür: Male graue Wolken oder schreibe deine Sorgen auf.

Öffne die Tür wie ein Fenster. Schreibe oder male auf die Innenseite, was dich beschäftigt oder traurig macht.



6 Verschließe die Tür wieder und schau: Außen ist alles bunt und schön - innen sind vielleicht Sorgen. Das ist okay.

Tipp: Drucke die Vorlage auf festem Papier aus. So bleibt sie stabiler.



IDEE FÜR DEN GEGENSATZ:

Außen: bunt und schön

- Farben
- Licht
- Hoffnung
- schöne Erinnerungen

Innen: Sorgen und Gefühle

- Angst
- Abschied
- Unsicherheit
- Heimweh



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Tage voller Angst

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 geschah etwas Schreckliches. Fanatische Nationalsozialisten überfielen die Geschäfte jüdischer Eigentümer und brachen in die Wohnungen jüdischer Bewohner ein. Mitten in der Nacht standen plötzlich bewaffnete Männer in den Schlafzimmern der Menschen, randalierten, zerstörten Möbel und bedrohten die Väter. Sie setzten die Synagogen in Brand, plünderten und zerschlugen alles. Diese plötzliche Gewalt versetzte die jüdischen Familien in Panik. Diese Nacht gilt heute als eines der schlimmsten Ereignisse der Verfolgung der Juden in Deutschland.

Auch Renates Familie war davon betroffen. Das Geschäft ihres Vaters im Schwebbahnhof Döppesberg wurde zerstört. Renate selbst wurde von einem Stein getroffen, der durch das Fenster flog.

Ihren Bruder Alfred, der erst 16 Jahre alt ist, verhafteten die Nationalsozialisten. Aus dem Gefängnis Wuppertal schrieb Alfred Inow am 15. November 1938:

„Meine Lieben! Mir geht es soweit ganz gut und gesund bin ich auch. Meine Wäsche habe ich erhalten und hoffe wenn ich bis Samstag nicht bei Euch bin, daß Ihr mir neue Wäsche bringt. Es war soweit alles richtig ausser den Strümpfen. (möglichst Baumwollstrümpfe). Ist Renate wieder gesund? Ist Vati auch zu Hause oder ist er doch verreist? Ich habe hier auch noch 2 Freunde zur Gesellschaft. Onkel Fritz ist da! Schreibt mir recht bald, wie geht's sonst bei Euch, hoffentlich kommen wir bald wieder zusammen. Für heute herzliche Grüße und viele Küsse Euer Alfred Schickt mir bitte bei der Wäsche 1.nen großen Bogen Packpapier bei.“

Alfred wusste genau, dass sein Brief nur befördert würde, wenn er nichts Negatives über seine Behandlung schreibt. Außerdem wollte er seiner Familie keine Angst machen. Darum klingt dieser Brief hoffnungsvoll, obwohl die Situation extrem bedrohlich war.



Suche im Brief nach einer Stelle, mit der Alfred seinen Eltern Hoffnung schenken möchte:

Schreibe sie auf oder erkläre sie mit eigenen Worten.



Name _____

Datum _____



Weggehen aus Deutschland

Immer mehr Menschen gingen fort. Für Renate wurde das Leben immer einsamer. Viele Menschen, die sie liebte, verließen Deutschland. Ihre Schwester Grete war schon nach Schweden emigriert, später verließen auch ihr Bruder Alfred, ihre Cousine Margret, ihre Tanten und Onkel Deutschland. Auch ihre beste Freundin Susi war plötzlich nicht mehr da, sondern nach Belgien ausgewandert.

Renate fühlte sich oft verlassen und fragte sich, wann sie ihre Familie und Freunde wiedersehen würde. Gleichzeitig gab es einen Hoffnungsschimmer: Die Nachricht kam, dass auch sie mit einem „Kindertransport“ nach England reisen dürfte. Nun begann für Renate die Vorbereitung auf einen Abschied, der ihr Leben für immer verändern sollte.



Beantworte die Fragen.

1. Wohin emigrierte Renates Cousine Margret?

2. Welche Freundin verließ plötzlich Wuppertal?

3. Warum freute sich Renate über die Nachricht aus England?

4. Wen wollte die Familie auf keinen Fall zurücklassen?



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Der schwerste Weg

Im Frühjahr 1939 begann für Renate eine Reise, die ihr Leben für immer verändern sollte. Mit einem „Kindertransport“ sollte sie nach England gebracht werden. Am Bahnhof in Köln musste sie sich von ihren Eltern verabschieden. Obwohl sie wusste, dass die Reise sie in Sicherheit bringen würde, fiel ihr der Abschied sehr schwer.

Jeder Schritt fühlte sich für Renate an, als ob sie Blei (ein sehr schweres Metall) in ihren Schuhen hätte.



Male ein Paar große Schuhe:

In den linken Schuh schreibst du, was Renate traurig macht.

In den rechten Schuh schreibst du, was Renate Hoffnung gibt.

Wenn du möchtest, kannst du auch ein Bild in den Schuh malen.



In Wirklichkeit wogen Renates Schuhe nicht mehr als sonst auch. Trotzdem passt der Ausdruck „schwere Schuhe“ gut zu Renates Gefühlen. Warum?



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____

14.2

Eine Postkarte zum Abschied

Im Buch ist auf den Seiten 32 und 33 eine Postkarte abgedruckt. Als Renate Inow sich am Kölner Hauptbahnhof von ihren Eltern verabschieden musste, schrieben die drei noch schnell eine Postkarte an die große Schwester Grete in Schweden. Wahrscheinlich kannst du die Handschriften nicht lesen, deshalb ist hier nochmal gedruckt, was Renate und ihre Eltern geschrieben haben:

Vorderseite:

Fräulein
Grete Inow
Landschulheim Kristinehov
Västraby bei Lund
Süd-Schweden

Inow
W-Elberfeld
Brillerstr. 34

Liebe Grete! Den letzten Gruß aus D. Renate

Liebe Grete. Gerade ist Renate fortgefahren. Sie war so froh u. hatte liebe nette Kinder zur Gesellschaft. Anneliese Eichmann aus Elberfeld mußte auch mit.

Rückseite:

Renate kommt vorläufig zu Tante Hedwig. Wir fahren gleich nach Bochum. Hast Du an Gromi geschrieben. Onkel Gustav ist immer noch krank. Er freut sich mit jedem Gruß. Sei lieb begrüßt Mutter

Liebe Grete! Der Tintenkleck zeigt von großer Mutterliebe. Schreibe mal wieder als Einlage einen Brief an Onkel Üll. Er freut sich so sehr mit Deiner Post. Wir fahren gleich nach Bochum, Renate hatte nette Reisegefährten. Köln 17/5.39 Fester Kuß Vater

Renate schrieb: „Liebe Grete! Den letzten Gruß aus D. Renate“



Was fällt dir auf?

- Hat Renate alle Wörter richtig geschrieben?
- Was bedeutet die Abkürzung „D.“? Und warum hat sie das Wort abgekürzt?

Bei der Antwort helfen dir folgende Informationen:

- Renate war erst neun Jahre alt, als sie den Satz geschrieben hat.
- Als erwachsene Frau hat Renate erzählt, dass sie immer „schreibfaul“ war.

Renates Vater schrieb: „Der Tintenkleck zeigt von großer Mutterliebe.“



Diskutiert: Was meinte er damit?



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Heute tiktok, früher: Postkarten!

Weil es Handys gibt, werden heute nicht mehr so viele Briefe und Postkarten geschrieben wie früher. Aber alle Menschen freuen sich, wenn sie eine Postkarte in ihrem Briefkasten finden.



Überlege dir, wem du eine Postkarte schreiben könntest.

Erkundige dich nach der Adresse (Name und Nachname, Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Wohnort). Dann schreibe einen kleinen Text, und vielleicht malst du auf der Rückseite ein Bild.

Für deine Postkarte kannst du die Vorlage ausschneiden. Dann kaufe eine Briefmarke, klebe sie auf das Feld für die Marke und wirf die Postkarte in den gelben Briefkasten.

*Vielleicht bekommst du sogar eine Antwort! (Dann musst du allerdings auch den Absender, also **deine** Adresse, auf die Karte schreiben.)*





Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Renates Reise

Auf der Fahrt im Kindertransport sollte ein Mädchen, das schon _____ Jahre alt war, auf Renate aufpassen. Renate war so in sich gekehrt, war so tief in sich drinnen, dass sie das Mädchen gar nicht wahrnahm. Renate trank Limonade, _____ Limonade, während der Zug von _____ nach _____ ratterte, bis zur Grenze, wo der Zug anhielt. Der Zug blieb so lange stehen, dass Renate Angst bekam, es würde etwas _____ passieren. Die Zeit kam ihr vor wie Stunden, bange Stunden, in denen sie nicht wusste, wie es weiterging. Plötzlich kam ein SA-Mann ins Abteil, um die _____ und _____ zu kontrollieren. Er nahm jedem Kind _____ Mark ab. Das war das Geld, das jedes Kind mitnehmen durfte. Fünf Mark, einfach geklaut!

Schließlich fuhr der Zug weiter; bis zur _____, nach Hoek van Holland. Dort mussten alle auf ein _____, wo sie schlafen sollten. Auf der Überfahrt nach _____ übergaben sich einige Kinder. Die Wellen, der Wind... das Schiff wackelte sehr. Renate musste nicht brechen.

Am Morgen, angekommen an Englands _____ im Hafen, trafen sich alle an _____ und beobachteten die großen Schiffe. Und die _____, die einfach fliegen konnten, wohin sie wollten. Weit in den Himmel hinein.

Jedes Kind bekam eine Tüte mit einem _____, einer _____ - und einer Scheibe Schwarzbrot. Und eine Tasse mit etwas ganz Dunklem. Renate wusste nicht, was das war – vielleicht starker _____? Sie nippte und dachte, dass das Getränk wie _____ schmeckte, es war so scheußlich. Da sie nicht auffallen und ein gutes Kind sein wollte, trank sie dennoch. Sie biss schnell in den Apfel, der gar nichts so _____ war wie zuhause.

Nachdem die Mädchen und Jungen von einem englischen Arzt und einer _____ untersucht worden waren, stiegen sie in einen Zug, der bis _____ fuhr. Dorthin, wo Renates neues Leben beginnen sollte.



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Ich mache eine Reise



Denke an eine Reise, die du selbst schon gemacht hast, oder denke dir eine Reise aus.

Ziel der Reise:

Mit wem bin ich gereist?

Verkehrsmittel:

Jahreszeit:

Besondere Erlebnisse:

Gab es Überraschungen oder Missgeschicke?

Was habe ich gegessen oder getrunken?

Wie habe ich mich während der Reise gefühlt?



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Ich packe meinen Koffer

Renate Inow durfte nur einen kleinen Koffer mit auf ihre Reise nach England nehmen. Sie muss sich auf das Notwendigste beschränken und durfte nur ganz wenige Spielsachen und Andenken mitnehmen. Die Entscheidung, was in ihren Koffer sollte, wird ihr sehr schwergefallen sein.



Was würdest Du einpacken, wenn Du nur zehn Teile mitnehmen dürftest?

1. Zahnbürste _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Schöne Dinge – traurige Gefühle

Renate war endlich in England angekommen. Ihre Tante Violet, „Auntie Vi“, sollte sie in der Liverpool Street abholen, aber die Tante wusste nicht, wie Renate aussah, und Renate wusste nicht, wie die Tante aussah.



Welches Erkennungszeichen hat Tante Violet benutzt, um Renate unter den vielen Kindern zu finden?

Renates Tante Violet und ein Chauffeur (ein Fahrer) brachten Renate sogar mit einem Rolls Royce nach London. Die Fahrt war wunderschön. Die Landschaft war grün, die Häuser hatten Gärten mit Apfelbäumen. Trotzdem konnte Renate sich nicht freuen. Sie vermisste ihre Eltern und ihre Großmutter Gromi jetzt schon und hatte großes Heimweh.



Überlege mit anderen gemeinsam, warum Renate auf der Fahrt trotzdem immer „Oh, beautiful!“ gerufen hat, obwohl sie doch so traurig war?



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



How do you do? Renate muss englisch lernen.

Nach den Brandanschlägen auf die Synagogen, den Überfällen in den Wohnungen und den Verhaftungen der jüdischen Männer gab es bald ein neues Gesetz: Jüdische Kinder durften am dem 15. November 1938 nicht mehr auf eine öffentliche Schule gehen.

Das bedeutete, dass sie keinen Schulabschluss machen konnten.

Das bedeutete, dass sie keine Berufsausbildung machen konnten.

Das bedeutete, dass sie kein Geld verdienen würden.

Das bedeutete, dass sie keine Familien gründen können würden.

Zusammengefasst, bedeutete das Verbot des Schulbesuchs, dass jüdische Kinder keine Zukunft mehr in Deutschland haben sollten. Die Nazis wollten keine Juden in Deutschland.

Für die Kinder und ihre Eltern hieß das also: So schnell wie möglich raus aus Deutschland und dann woanders in eine Schule gehen.

Also lernten jetzt alle so schnell wie möglich englisch, um sich so auf ein neues Leben im Ausland vorzubereiten. Auch Renate. Wahrscheinlich hat Renate zunächst gelernt, wie man sich auf Englisch begrüßt und wie man sich vorstellt.



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



How do you do? Renate muss englisch lernen.



Schaffst du es, den die englischen Sätze Deutsche zu übersetzen?

My name is Renate Inow.

I fled Germany because I am Jewish.

The Nazis drove me out of Germany.

I had to leave my parents behind in Germany, and now I am very worried about them.

I hope they manage to emigrate soon so we can be together again.

Until then, I must try to improve my English language skills and integrate myself here.



Link zu der LearningApps:

<https://learningapps.org/watch?v=pj1kzaapt26>

oder scanne den QR-Code und löse die LearningApps!



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____

17

Geburtstag ohne Familie

Am 5. August 1939 wurde Renate zehn Jahre alt. Es war ihr erster Geburtstag in England und ihr erster Geburtstag ohne ihre Eltern. Viele Menschen dachten an sie und schickten Briefe, Karten und Geschenke. Trotzdem vermisste Renate ihre Familie sehr.

Das schönste Geschenk war für Renate die Nachricht, dass ihre Großmutter „Gromi“ auch bald nach England kommen würde. Aber ihr größter Geburtstagswunsch blieb unerfüllt: ihre Eltern wiederzusehen.



Beantworte die Fragen.

1. *Wie alt wurde Renate?*

2. *Warum war dieser Geburtstag etwas Besonderes?*

3. *Welchen Scherz machte ihr Vater in seinem Geburtstagsbrief?*

4. *Welches Geschenk war für Renate das schönste?*

5. *Was war Renates größter Geburtstagswunsch?*



Löse die folgende LearningApps. Entscheide, welche Begriffe zu Renates Geschenken und welche zu ihren Wünschen gehören.



Link zu der LearningApps:

<https://learningapps.org/watch?v=pxj0fea7526>

oder scanne den QR-Code und löse die LearningApps!



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Neue Namen

In England musste Renate viele neue Dinge lernen. Sie besuchte eine neue Schule und lernte schnell Englisch. Zunächst lebte bei ihrer Tante Hedwig und ihren drei Cousins in London. Aber als die deutsche Wehrmacht damit begann, London zu bombardieren, brachte Tante Hedwig Renate und die drei Jungen in Sicherheit zu einem Ehepaar, das auf dem Land wohnte.

Eines Tages machten Mr. und Mrs. Barnes Renate den Vorschlag, sie „Mum“ und „Dad“ zu nennen– „Mutter“ und „Vater“. Renate war schockiert.



Warum war Renate schockiert? _____

Welche Lösung hat Renate sich überlegt, um Mr. und Mrs. Barnes nicht kränken zu müssen?



Auf den Seiten 40 und 41 sind die Wörter für Mutter und Vater in 13 Sprachen abgedruckt.

Tauscht euch in der Klasse aus, welche Sprachen dort zu finden sind:

- | | |
|----------|-----------|
| 1. _____ | 8. _____ |
| 2. _____ | 9. _____ |
| 3. _____ | 10. _____ |
| 4. _____ | 11. _____ |
| 5. _____ | 12. _____ |
| 6. _____ | 13. _____ |
| 7. _____ | |



Löse die LearningApps.

Decke die Karten auf und finde die passenden Paare aus Sprache und Begriff.



Link zu der LearningApps:

<https://learningapps.org/watch?v=phovvo7jk26>

oder scanne den QR-Code und löse die LearningApps!



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Hoffnung auf ein Wiedersehen

Als Renate 14 Jahre alt wurde, im August 1943, war der Krieg immer noch nicht zu Ende. Zwar war ihre Großmutter „Gromi“ mittlerweile auch in England, aber nicht ihre Eltern. Doch Renate gab die Hoffnung auf ein Wiedersehen nicht auf. In Briefen schrieb sie ihrer großen Schwester Grete von ihren Wünschen und Träumen.

Die Sehnsucht, mit ihrer ganzen Familie wieder vereint zu sein, war übergroß.



Löse die LearningApps. Ordne die Fotos den jeweiligen Familienmitgliedern zu.



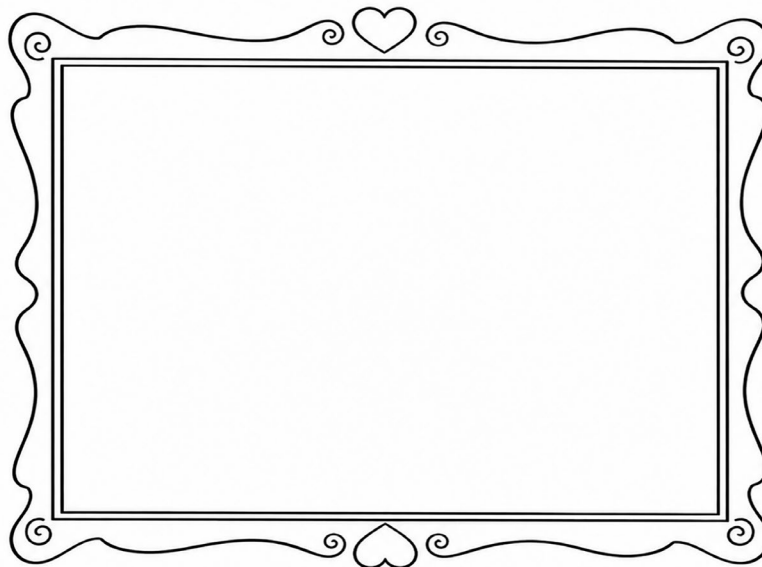
Link zu der LearningApps:

<https://learningapps.org/watch?v=poji61sfn25>

oder scanne den QR-Code und löse die LearningApps!



Zeichne oder male einen Menschen in diesen Bilderrahmen, der dir besonders wichtig ist.



Warum ist diese Person wichtig für dich?



Übersicht Arbeitsblätter



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



„We all are the same.“

Ganz am Anfang des Buchs (Seite 7) ist ein Satz von Renate Inow abgedruckt, den sie im Jahr 2005 geschrieben hat:

„It doesn't matter, what religion people have or what skin colour they have, we are all the same.“

Auf Deutsch heißt das:

Es ist egal, welche Religion Menschen haben oder welche Hautfarbe, wir sind alle gleich.



Diskutiere diesen Satz mit anderen!

Sind wirklich alle Menschen gleich?

Wenn ja, schreibe auf, welche Eigenschaften gleich sind:

Wenn nein, schreibe auf, welche Eigenschaften verschieden sein können:

Für alle Menschen gleichermaßen gilt der erste Artikel des Grundgesetzes von Deutschland:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“



Diskutiere mit anderen, was genau damit gemeint sein könnte.



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Erinnern an Renies Geschichte

Du hast Renate auf ihrem Weg begleitet – von ihrer Kindheit in Wuppertal über die schwierigen Jahre der Ausgrenzung bis zu ihrem Leben in England. Dabei hast du erfahren, wie wichtig Liebe, Mut, Hoffnung, Freundschaft und Zusammenhalt sein können.



Nun blicke noch einmal auf ihre Geschichte zurück.

Welches Ereignis aus ihrem Leben hat dich besonders bewegt?

Warum?

Was an Renies Geschichte findest du besonders wichtig?

Warum?



Schreibe deine Gedanken auf ein großes Blatt und gestalte dazu ein Bild – eine Malerei oder eine Zeichnung, eine Collage aus ausgeschnittenen Bildern, ein Gedicht oder eine kleine Geschichte.

In der Klasse könnt ihr damit eine kleine Ausstellung gestalten.



Der Duft von Apfelkuchen - Arbeitsblätter

Name _____

Datum _____



Meine wichtigste Buchseite



Meine wichtigste Buchseite

Gestalte eine Seite für unsere gemeinsame Ausstellung zu „Der Duft von Apfelkuchen“.



Mein Bild



Meine Lieblingsszene



Das habe ich aus dem Buch gelernt



Warum diese Szene wichtig für mich ist



„It doesn't matter, what religion
people have or what skin colour
they have, we are all the same.“
Renate Inow

